

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Die neue Weltordnung

Dem Tier wurde Macht gegeben über jeden Volkstamm und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Lebensbuch des Lammes. Offenbarung 13, 7-8

Vierteljahresschrift, 3. Jahrgang

3

2011

Inhalt

Liebe Leser	3
John Harpers letzter Bekehrter	4
Erbe der Väter	5
Der Gottesbeweis	6
Neue Weltordnung	12
Freimaurer und Verschwörung	23
Grüne auf dem Vormarsch	28
CGD-Nachrichten	36
Veranstaltungen und Bücher	40
In eigener Sache	47

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Fotos Seite 4: Internet, Seite 5: Jelena Mosimann, Bern
Titelfoto (LG): New York (Blick vom Empire State Building)

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger, Linz

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax NEU 07258-2953200

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten:

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 7238967

BLZ 66650085

IBAN DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT PZHSDE66

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 3.808.045

BLZ 37439

Schweiz (Die Schweizerische Post):

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

PC-Konto 60-749747-5

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). *Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Geheime Drahtzieher ?!

Gibt es geheime Drahtzieher hinter den Kulissen von Politik, Wirtschaft, Kirchen und Medien? Sind wir Mächten ausgeliefert, die an der Erschaffung einer einheitlichen Weltregierung arbeiten? Haben die Freimaurer und ähnliche Geheimbünde mehr Einfluss auf das Weltgeschehen, als die meisten denken?

Verschwörungstheorien

Seit einiger Zeit tobt im christlichen und auch säkularen Blätterwald eine erbitterte Diskussion über Verschwörungstheorien. Nachdem viele Jahre mit zum Teil übertriebenen Verschwörungs-Behauptungen den Menschen Angst gemacht wurde, erscheinen jetzt immer mehr Artikel, die „Entwarnung“ rufen: „Alles halb so schlimm! Die Freimaurer haben kaum noch Einfluss. Schaut auf Gott und vertraut nicht den Verschwörungstheoretikern!“

Unsere Meinung

So berechtigt die Kritik an zum Teil übertriebenen und unsachlichen Verschwörungstheorien ist, so gefährlich ist es aber, jetzt ins Gegenteil zu verfallen und gewissermaßen „das Kind mit dem Bade auszuschütten“. Denn zweifellos wurde seit Jahrzehnten im Geheimen an der Entstehung einer neuen Weltregierung gearbeitet, die nun – nachdem sie

fast fertig installiert ist - immer mehr ans Licht tritt. Lesen Sie hierzu bitte den Beitrag über die Neue Weltordnung in diesem Heft.

Der Mensch der Sünde

Auch was die Entwicklung in der Politik angeht, reift der „Mensch der Sünde“, der die Ordnungen Gottes über den Haufen werfen möchte, immer mehr aus. Was ich in meinen Büchern über die Grünen in den 80er-Jahren warnend angekündigt hatte, ist jetzt leider Wirklichkeit geworden. Auch hierzu findet sich in diesem Heft ein Beitrag.

Der Gottesbeweis

Doch wir wollen nicht beim Negativen stehen bleiben, sondern die großen Taten Gottes verkünden. Daher veröffentlichen wir einen revolutionären Artikel von Prof. Werner Gitt, der den unwiderlegbaren Nachweis erbringt, dass Gott wirklich existiert und dass die Bibel – als einziges religiöses Buch der Erde – Gottes Wort ist!

Wer noch kein Kind Gottes ist, ist herzlich eingeladen, es zu werden. Noch gilt Jesu Ruf: Komm!

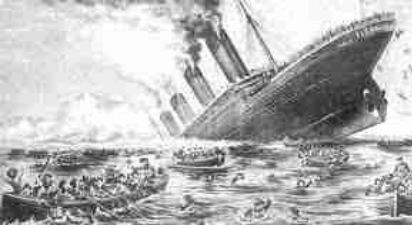
Wer schon zu Jesus gehört, der bleibe fest in Ihm, damit die Stürme der Verführung ihn nicht zu Fall bringen.

Der HERR segne und bewahre Sie!

Ihr Lothar Gassmann

John Harpers letzter Bekehrter

John Harper, ein Baptistenpastor aus Glasgow, Schottland, hatte drei Monate Dienst in der Moody Gemeinde in Chicago getan. Während dieser Zeit hatte die Gemeinde eine der wunderbarsten Erweckungen in ihrer Geschichte erlebt. Er war jedoch nicht lange wieder zurück in Britannien, als er gebeten wurde, zurückzukehren und seinen Dienst fortzusetzen. Harper traf rasch Vorkehrungen für sich und seine sechsjährige Tochter Nana, an Bord der *Lusitania* nach Amerika zurückzureisen, entschied sich aber dafür, seine Abreise um eine Woche zu verschieben, so dass sie auf einem neuen Schiff reisen konnten, das im Begriff war, seine Jungfernfahrt zu machen – der *Titanic*.



Die *Titanic* stieß am 14. April 1912 um 23:40 h mit einem Eisberg zusammen. Als die Passagiere alarmiert wurden, ihre Kabinen zu räumen, wickelte Harper seine Tochter in eine Decke ein, sagte ihr, sie würde ihn eines Tages wieder sehen und übergab sie einem der Besatzungsmitglieder. Nachdem er gesehen hatte, dass sie sicher an Bord eines der Rettungsboote war, zog er seine Schwimmweste aus und gab sie einem der anderen Passagiere. Einer der Überlebenden erinnert sich deutlich, wie er rief: „Frauen, Kinder und die Ungeretteten in die Rettungsboote!“

Harper rannte dann auf den Decks entlang und bat die Leute inständig, sich zu Christus zu bekehren, und während das Schiff weiter sank, forderte er das Schiffsorchester der *Titanic* auf, „Näher, mein Gott, zu Dir“ zu spielen. Er sammelte Leute auf Deck um sich, kniete dann nieder, und erhob mit heiliger

Freude in seinem Gesicht seine Arme zum Gebet.

Als das Schiff zu schlingern begann, sprang er ins eisige Wasser und schwamm wild zu allen hin, die er erreichen konnte, und flehte sie an, sich zum Herrn Jesus zu bekehren, damit sie gerettet würden. Als er schließlich zu sehr unterkühlt war, versank John Harper in den Wassern und kam in die Gegenwart des HERRN. Er war 39 Jahre alt geworden.

Vier Jahre später stand ein junger Schotte namens Aguilla Webb in einer Versammlung in Hamilton, Kanada, auf und gab das folgende Zeugnis:

Ich bin ein Überlebender der *Titanic*. Als ich in jener schrecklichen Nacht alleine auf einem Rundholz trieb, brachten die Wellen Mr. John Harper aus Glasgow, ebenfalls auf einem Wrackteil, in meine Nähe. „Mann“, sagte er, „sind sie gerettet?“ „Nein“, sagte ich, „ich bin es nicht.“ Er antwortete: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du bist gerettet.“ Die Wellen trugen ihn weg, aber seltsam zu sagen, brachten ihn etwas später wieder zurück, und er fragte: „Sind sie jetzt gerettet?“ „Nein“, sagte ich, „wenn ich aufrichtig bin, kann ich das nicht sagen.“ Er sagte wieder: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du bist gerettet“, und kurz darauf ging er unter. Und dort alleine in der Nacht, mit zwei Meilen Wasser unter mir, glaubte ich an Jesus Christus. Ich war John Harpers letzter Bekehrter.

William Andrew von Glasgow notierte in einer Anerkennungsschrift für Harper, die 1912 mit dem Titel „Die Drei Themen eines Helden“ veröffentlicht wurde, dass die drei Themen von John Harpers Predigen „das Kreuz des Christus, Gottes wunderbare Gnade für den Menschen, sowie das baldige Kommen unseres HERRN Jesus Christus“ gewesen waren.

Quelle: George Harper, "My Brother As I Knew Him"

Das Erbe unserer Väter im Glauben

Kernsätze, Thesen, Lieder

Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau



Es kommen Proben über das Leben der Gläubigen, es geht nicht immer glatt im Leben der Christen. Ja, man kann fast sagen: Je näher einer dem HERRN steht, umso schwerere Proben legt Gott ihm wohl einmal auf.
(Paul Humburg)

Es geht durch große Tiefen. Es ist unwahr, so zu tun, als ob im Christenstand alles nur Jubel wäre. Da gibt es auch Tränen. Und wenn es in der Offenbarung des Johannes einmal heißt: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“, dann erwartet Gott also, dass Seine Kinder am Ende ihrer Reise bei Ihm mit Tränen ankommen. Es gibt am Kreuz Christi nicht nur die warme Südseite, wo die Strahlen der Gnade uns erquicken, sondern auch eine raue Nordseite, wo die Stürme uns umwehen. (Paul Humburg)

Den sogenannten „lieben Gott“, der alles gehen lässt, gibt es nicht! Gott ist wohl barmherzig, Er ist aber auch gerecht, und Seine Gerechtigkeit fordert Strafe für jede Schuld.
(Paul Humburg)

Ein Führer muss ein Beter sein. Nicht das Rennen und Laufen, nicht das Planen und Organisieren, sondern das Beten ist das Wichtigste in unserer Arbeit.
(Paul Humburg)

Ein Leiter darf nicht im Vordergrund stehen wollen. Und nichts anderes ist es oft, wenn er die ganze Arbeit an sich reißt, so dass das junge Volk für ihn schwärmt und alles auf ihn blickt. Ein Leiter muss sich verstecken hinter den mitarbeitenden Gliedern, muss seinen Brüdern Verantwortung übergeben und über dem ganzen Werk wachen, dass keiner sich selbst sucht, auch nicht in der Arbeit, sondern Gottes Ehre der eine tiefe Ton ist, auf den das ganze Werk zusammenklingt.
(Paul Humburg)

Unter Leiden prägt der Meister in die Herzen, in die Geister Sein allgeltend Bildnis ein. Wie Er dieses Leibes Töpfer, will Er auch des künftigen Schöpfer auf dem Weg der Leiden sein.

Leiden sammelt unsre Sinne, dass die Seele nicht zerrinne in den Bildern dieser Welt, ist wie eine Engelwache, die im innersten Gemache des Gemütes Ordnung hält.
(Karl Friedrich Hartmann)

Der BEWEIS, dass Gott existiert und dass die Bibel Gottes Wort ist

Von Prof. Dr. Werner Gitt, Braunschweig



An dem Thema „Gott“ versuchen sich viele Menschen vorbei zu mogeln. So richtig will es ihnen jedoch nicht gelingen.

In London haben Atheisten an den roten Doppeldeckerbussen dafür werben wollen, dass es keinen Gott gibt. Das scheiterte allerdings an dem englischen Werbegesetz, nach welchem nur etwas beworben werden kann, das mit konkreten Fakten belegbar ist. Keiner der Agitatoren aber konnte nachweisen, dass es keinen Gott gibt. Als Ausweg änderten sie ihren Slogan um, dass es „wahrscheinlich“ keinen Gott gibt. Ihr Ausspruch enthielt aber konsequenterweise auch eine Wahrscheinlichkeit dafür, dass es einen Gott gibt, was manch einen zum Nachdenken über die Gottesfrage brachte.

In Deutschland wurde die Werbekampagne der Atheisten an öffentlichen Bussen gar nicht erst erlaubt. Daher entschloss man sich, einen eigenen Werbebus auf

eine Deutschlandrundtour zu schicken. Der deutsche Slogan wurde gegenüber dem englischen noch verschärft: „Es gibt [mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit] keinen Gott.“ Man fragt sich als denkender Mensch: Warum ziehen die Atheisten gegen etwas zu Felde, das es nach ihrer Auffassung gar nicht gibt?

Klar ist, dass niemand beweisen kann, dass es keinen Gott gibt. Aber ist andererseits seine Existenz beweisbar? Wenn das Letztere möglich ist, dann sind die atheistischen Verbände einem Irrtum aufgesessen. Kann man darüber hinaus zeigen, dass es den biblischen Gott gibt, dann gehen die Atheisten auf die Hölle zu, denn die Bibel sagt: *„Deren Los ist die dunkelste Finsternis“* (Judas 13). Auf einen größeren Verlust kann man nicht setzen.

Wir wollen auf die Gottesfrage mit Hilfe von zwei neuen Gottesbeweisen antworten. Die Formulierung in Römer 1,21 *„Denn obwohl sie von Gott wussten“* ist eine sehr starke Aussage und bezeugt uns, dass Gott sich auch außerhalb der Bibel offenbart und somit beweisbar gemacht hat. Wenn auch Gottesbeweise nicht direkt zum Glauben führen, so haben sie doch eine wichtige Funktion: Sie widerlegen den Atheismus und sind geeignet, mancherlei Glaubenshindernisse abzubauen oder gar zu beseitigen. Ältere Gottesbeweise stammen z. B. von Aristoteles, Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin. An dieser Stelle nennen wir zwei

Gottesbeweise, die erst in den letzten Jahren von dem Autor dieses Artikels entwickelt wurden, nämlich den aus der naturgesetzlichen Information und den prophetisch-mathematischen:

Der Gottesbeweis aus den Naturgesetzen der Information

Aufgrund der Naturgesetze über Information wissen wir, dass die riesigen Informationsmengen in den Zellen aller Lebewesen einen intelligenten Urheber benötigen. Gegenüber den historischen Gottesbeweisen, die weitgehend philosophisch orientiert sind, haben wir hier erstmals einen naturgesetzlichen Beweis für die Existenz eines intelligenten Senders und damit für die Existenz eines Gottes. Auf Kant, der vor 200 Jahren lebte und als der große Zerschmetterer der Gottesbeweise angesehen wird, können wir uns keineswegs berufen, da damals nur ein Bruchteil der heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bekannt war. Ausführlich ist die Beweisführung in meinem Buch *Am Anfang war die Information* [1] erläutert.

Der „Prophetisch-mathematische Gottesbeweis“

Die Bibel enthält über 3000 prophetische Aussagen, die sich bereits erfüllt haben. Als ein gut nachvollziehbares Beispiel sei hier die in 5. Mose 28,64-65 von Gott angekündigte Zerstreuung des Volkes Israel genannt, dann die in Jeremia 16,14-15 zugesagte Rückkehr in das verheißene Land, die im Jahre 1948 nach fast 2000 Jahren durch die Staatsgründung Israels in Erfüllung ging.

Diese Qualität weist kein anderes Buch der Weltgeschichte auf. Damit ist uns ein einzigartiges Kriterium zur Prüfung der Wahrheit an die Hand gegeben. Ist es möglich, dass Menschen, über einen Zeitraum von 1500 Jahren verteilt, so viele präzise Voraussagen treffen konnten? Haben sie sich zufällig erfüllt oder war das nur möglich, weil Gott der Autor der Bibel ist, der aufgrund seiner Allwissenheit Prophetien geben kann, die dann auch am geschichtlichen Ablauf nachprüfbar sind?

Weitere Beispiele

Zu Israel:

In Bezug auf die Sammlung der Juden in der Endzeit, die Wiederenstehung des Staates Israel und die damit verbundenen Ereignisse gibt es sehr viele Prophezeiungen, z.B. in Hes 36-39; Jes 11,11 f.; 43,5 f.; 60,8 f.; Sach 8,7 f.; 12,1 ff.; 14,1 ff.; Dan 9,27; Mt 24; Lk 21,24; Röm 11,25 f. u.v.a. Viele davon erfüllten sich in der jüngsten Vergangenheit oder kommen in unseren Tagen zur Ausreifung!

Zu Jesus Christus:

Über dreihundert bis in die Einzelheiten gehende und zum großen Teil unbeeinflussbare Prophezeiungen weisen im Alten Testament auf den Herrn Jesus hin.

Zum Beispiel:

1. Dass er zwar als Kind geboren, aber in Wirklichkeit als SOHN (Gottes) gegeben wird. (Prophezeiung: Jesaja 9,6; Erfüllung: Lukas 2,6-7 und Johannes 3,16)
2. Dass er von einer Jungfrau geboren werden sollte. (Prophezeiung: Jesaja 7,14; Erfüllung: Matthäus 1,23)
3. Dass er in Bethlehem zur Welt kommt. (Prophezeiung: Micha 5,1; Erfüllung: Matthäus 2,1-6)
4. Dass er auf einem Esel in Jerusalem unter großem Jubel einziehen wird. (Prophezeiung: Sacharja 9,9; Erfüllung: Matthäus 21,1-5)

5. Dass er für 30 Geldstücke verraten und verkauft wird. (Prophezeiung: Sacharja 11,12-13; Erfüllung: Matthäus 27,3-6)

6. Dass er ausgepeitscht, geschlagen und bespuckt wird. (Prophezeiung: Jesaja 50,6; Jesaja 53,4; Erfüllung: Matthäus 27,27-31; Johannes 19,1)

7. Dass er getötet wird. (Prophezeiung: Jesaja 53,7-9; Erfüllung: Matthäus 27,33-54)

8. Dass man seine Hände und Füße durchbohrt. (Prophezeiung: Psalm 22,17; Jesaja 53,5; Erfüllung: Johannes 19,18; Johannes 20,25-27; 1. Petrus 2,24-25)

9. Dass man ihm keinen einzigen Knochen brechen würde. (Prophezeiung: Psalm 34,21; Erfüllung: Johannes 19,33-36)

10. Dass man seine Kleider verteilt und sein Gewand verlost. (Prophezeiung: Psalm 22,19; Erfüllung: Matthäus 27,35)

11. Dass man seinen toten Leib ins Grab eines reichen Mannes legen würde. (Prophezeiung: Jesaja 53,9; Erfüllung: Matthäus 27,57-60)

12. Dass Gott der Vater ihn aus den Toten auferwecken wird. (Prophezeiung: Psalm 16,10; Erfüllung: Apostelgeschichte 2,29-32)

Die größte Prophezeiung, die noch aussteht, ist die bezüglich der Wiederkunft Christi. Nachzulesen unter anderem in Apostelgeschichte 1,9-11. Auch diese Vorhersage wird sich mit der gleichen Genauigkeit erfüllen wie alle anderen bereits eingetroffenen Prophezeiungen.

(Aus einem Traktat des Missionswerks Werner Heukelbach: Die Bibel – mehr als ein Buch, Seite 22 f.)

Können wir es uns vorstellbar machen, was das bedeutet? Wir wollen es uns in einem Modell veranschaulichen: Man stelle sich einen ungewöhnlich großen Ameisenhaufen vor, in dem sich unter den ansonsten schwarzen Ameisen nur eine einzige rote Ameise befindet. Es ist leicht einzusehen: Je größer der betrachtete Haufen wird, desto kleiner ist die Wahrscheinlichkeit, die eine rote Amei-

se zufällig (z.B. mit verbundenen Augen) herauszugreifen. Die Frage lautet nun:

Bei welcher Ameisenzahl ist die Wahrscheinlichkeit, die eine rote Ameise zufällig herauszugreifen, gerade genau so groß, wie die, dass sich 3268 Prophetien zufällig erfüllen können?

Wir beginnen mit einer Schätzung: Reicht eine Badewanne voller Ameisen aus, oder muss die Wassermenge des Bodensees durch Ameisen ersetzt werden oder ist gar das Volumen einer Erdkugel mit Ameisen zu füllen? Die Berechnung zeigt: Es sind immer noch zu wenige. Was nun? Muss man vielleicht denken, unser riesiges und unvorstellbar großes Universum sei dicht mit Ameisen zu füllen oder gar zwei oder drei solcher Universen; vielleicht sogar hundert (10 hoch 2) oder tausend (10 hoch 3)? Erst die mathematische Rechnung übersteigt alle unsere Vorstellungen und nennt uns die tatsächliche Menge an Universen: Es sind unfassbare 10 hoch 896. Was drückt eine solche immense Zahl – also eine Eins, gefolgt von 896 Nullen – von randvoll mit Ameisen gefüllten Universen aus?

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich die über 3000 Prophetien zufällig erfüllen konnten, ist somit praktisch Null. Die Zahlenergebnisse der mathematischen Berechnungen wachsen derart ins Gigantische und Transastronomische, dass unser Denken und Vorstellungsvermögen weit überfordert sind, um diese Realität noch angemessen einzuschätzen. Der ausführliche rechnerische

Nachweis ist in meinem Buch *So steht's geschrieben* [2] erbracht worden. Das staunenswerte Ergebnis lässt sich kurz zusammenfassen:

Durch den „Prophetisch-mathematischen Gottesbeweis“ kann die Existenz eines allwissenden und allmächtigen Gottes nachgewiesen werden, der mit dem Gott der Bibel identisch ist.

Daraus ergeben sich drei bedeutsame Konsequenzen:

1. Die Bibel ist von Gott, und sie ist wahr

Kein Mensch ist in der Lage, Prophetien zu formulieren, die sich dann auch ausnahmslos erfüllen. Der wahre Autor der Bibel ist der allwissende und allmächtige Gott (2. Timotheus 3,16). Darum ist die ganze Bibel wahr. Jesus betet zum Vater: *„Dein Wort ist die Wahrheit“* (Johannes 17,17) und Paulus bekennt: *„Ich glaube allem, was geschrieben steht“* (Apostelgeschichte 24,14). Er vertraute Gott auch ohne den „Prophetisch-mathematischen Gottesbeweis“.

2. Es gibt keinen anderen Gott als den Gott der Bibel

Keiner der in der Vergangenheit erbrachten Gottesbeweise bestätigt einen bestimmten Gott. Sie sind allesamt so allgemein gehalten, dass jede Religion sie für sich nutzbar machen kann. Der „Prophetisch-mathematische Gottesbeweis“ hingegen weist eindeutig auf den Gott der Bibel und auf seinen Sohn Je-

sus Christus hin. Ein derartiger Nachweis kann über keinen der Götter in den anderen Religionen erbracht werden. Dazu passend sagt die Bibel, dass die Menschen in ihren Religionen unzählige Götter benannt haben: *„Und obwohl es solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden, wie es ja viele Götter und Herren gibt, so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu Ihm, und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch Ihn“* (1. Korinther 8,5-6). In Psalm 96,5 verwirft die Bibel alle Götter in den Religionen: *„Alle Götter der Völker sind Götzen.“*

Den Götzen zu dienen ist keine neutrale Angelegenheit. In der Versuchungsgeschichte (Matthäus 4,8-10) verlangte der Teufel, dass Jesus ihn anbeten sollte. Mit einem Gotteswort verjagte er ihn: *„Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und Ihm allein dienen“* (Matthäus 4,10). Nach den Aussagen des Neuen Testaments dient man im Götzendienst den bösen Geistern, also den Dämonen (1. Korinther 10,20) und gewährt damit letztlich dem Teufel die Anbetung, die Jesus ihm so vehement versagte. Götzendienst ist eine Sünde, die zu denen zählt, die vom Reich Gottes ausschließen (1. Korinther 6,9 ff; Galater 5,20-21; Offenbarung 21,8; 22,15).

3. Der Atheismus ist widerlegt

Der Atheismus konnte auf zweifache Weise widerlegt werden – mit Hilfe der

Naturgesetze der Information und durch den „Prophetisch-mathematischen Gottesbeweis“. Die Bibel bewertet das atheistische Denken in Psalm 14,1: *„Die Toren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott.“* Weiterhin heißt es: *„Dem Gottlosen wird es (in Ewigkeit) nicht wohlgehen“* (Prediger 8,13). Die Atheisten greifen somit nicht nur ins Leere, sondern befinden sich auf dem Weg zur ewigen Verdammnis: *„Wer aber nicht (an den Herrn Jesus) glaubt, der wird verdammt werden“* (Markus 16,16).

Es ist Rettung möglich

Dieser Artikel möchte niemanden wegen seines bisherigen Weges anklagen – weder die Ehebrecher noch Betrüger, weder die Vertreter verschiedener Religionen noch die Missionare des Atheismus. Vielmehr ist es unser Anliegen, auf Wege der Verlorenheit aufmerksam zu machen und allen Lesern einladend zuzurufen: In diesem Leben ist noch für jeden Sünder **Umkehr** möglich. In Johannes 3,17-18 ist die weitreichende Konsequenz, die das Evangelium für uns hat, kurz zusammengefasst: *„Denn Gott hat Seinen Sohn (Jesus) nicht in die Welt gesandt, dass Er die Welt richte, sondern dass die Welt durch Ihn gerettet werde. Wer an Ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“*

Weil Gott die Ewigkeit in unser Herz gelegt hat (Prediger 3,11), können wir in all den Dingen unseres irdischen Lebens keine wirkliche Erfüllung finden. Wir sind Ewigkeitsgeschöpfe, und darum wird unsere Existenz auch niemals ausgelöscht. Jenseits der Todesmauer gibt es nur zwei Aufenthaltsorte – den Himmel oder die Hölle. Der erste ist unaussprechlich herrlich, der andere unvorstellbar schrecklich. Gottes Wunsch ist es, **uns einmal im Himmel** zu haben. Dazu brauchen wir den Herrn Jesus. Er ist der Türöffner zum Himmel, weil er uns von unserer Schuld befreit und uns eine neue Lebensperspektive schenkt. Wenn Sie den Wunsch haben, gerettet zu werden und in den Himmel zu kommen, müssen Sie sich von Ihrem alten Weg ohne Jesus abwenden und Jesus in Ihr Leben aufnehmen. Diese Lebenswende können Sie in einem Gebet vollziehen, das in etwa wie folgt lauten könnte:

Herr Jesus Christus, Deinen Namen kenne ich. Ich habe aber bisher so gelebt, als wenn es Dich überhaupt nicht gäbe. Jetzt habe ich erkannt, wer Du bist, und darum wende ich mich erstmals in einem Gebet zu Dir. Ich weiß nun, dass es einen Himmel und auch eine Hölle gibt. Errette mich darum vor der Hölle, in die ich wegen all meiner Schuld, besonders des Unglaubens, eigentlich hinkäme. Es ist mein Wunsch, einmal in alle Ewigkeit bei Dir im Himmel zu sein. Mir ist bewusst, dass ich nicht durch eigene Verdienste, sondern nur durch den Glauben an Dich in den

Himmel kommen kann. Weil Du mich liebst, bist Du auch für mich am Kreuz gestorben und hast meine Verfehlungen auf Dich genommen und für mich bezahlt. Ich danke Dir dafür. Du siehst alle meine Schuld, auch die von meiner Kindheit an. Jede einzelne Sünde meines Lebens ist Dir bekannt – alles, was mir jetzt bewusst ist, aber auch alles, was ich längst vergessen habe. Du weißt alles über mich, denn Du kennst mich ganz genau. Mit jeder Regung meines Herzens bist Du vertraut, ob es Freude oder Trauer, Wohlergehen oder Verzagtheit ist. Vor Dir bin ich wie ein aufgeschlagenes Buch. So, wie ich bin und wie ich bisher gelebt habe, kann ich vor Dir und dem lebendigen Gott nicht bestehen, und darum würde ich den Himmel verpassen. Darum bitte ich Dich, vergib mir alle meine Schuld. Meine Sünden tun mir von Herzen leid.

Bitte hilf mir, alles abzulegen, was vor Dir nicht richtig ist und schenke mir neue Gewohnheiten, die unter Deinem Segen stehen. Öffne mir den Zugang zu Deinem Wort, der Bibel. Hilf mir, dass ich verstehe, was Du mir darin sagen willst und dass ich in Deinem Wort neue Kraft und Lebensfreude finde. Du sollst von jetzt an mein Herr sein, zu dem ich gerne gehöre und dem ich folgen will. Gib mir dazu ein gehorsames Herz. Zeige mir bitte den Weg, den ich nun gehen soll. Ich danke Dir, dass Du mich erhört hast. Ich glaube Deiner Zusage, dass ich jetzt durch meine Hinwendung zu Dir ein Kind Gottes geworden bin, das einmal ewig bei Dir im

Himmel sein wird. Ich freue mich über den großen Gewinn, Dich jetzt schon in jeder Situation an meiner Seite zu haben. Bitte hilf mir dabei, Menschen zu finden, die auch persönlich an Dich glauben und lass mich eine biblisch orientierte Gemeinde finden, wo ich regelmäßig Dein Wort hören kann. Amen.◊



[1] Werner Gitt, *Am Anfang war die Information*, Hänssler-Verlag, Holzgerlingen, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage 2002, z. Z. vergriffen.

[2] Werner Gitt, *So steht's geschrieben*, Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld, 7. stark erweiterte und überarbeitete Auflage 2008.

Hinweis der Redaktion: Dieser Artikel kann zur weiteren Verbreitung als Traktat beim Missionswerk DIE BRUDERHAND unter dem Titel „... und Er existiert doch“ in Deutsch, Französisch, Georgisch, Rumänisch, Russisch und Ungarisch kostenlos bestellt werden (Telefon: 051 49/ 98 91-0, Fax: -19; E-Mail: bruderhand@bruderhand.de; Homepage: bruderhand.de). Ferner möchten wir das Buch von Dr. Roger Liebi „Der verheißene Erlöser“ als Vertiefung zur biblischen Prophetie empfehlen.

Die Neue Weltordnung

Von Dr. Lothar Gassmann, Pforzheim



UNO-Zentrale in New York, der Sitz der künftigen Weltregierung?

1. Aktuelle Schlaglichter

Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag im Juni 2011 in Dresden bereitete die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel Tausende von Menschen auf die Neue Weltordnung und das Aufgeben unserer Rechte vor. Sie sagte:

„Wenn man eine wirkliche Weltordnung haben will, eine globale politische Ordnung, dann wird man nicht umhin kommen, an einigen Stellen auch Souveränität, Rechte, an andere abzugeben.“

(Quelle: „Tagesthemen“, 04.06.2011)

Ähnliche Verlautbarungen liegen auch aus dem Bereich der Römisch-Katholischen Kirche vor. So lesen wir über Papst Johannes Paul II.:

„Beim ersten Gottesdienst des Jahres 2004 sagte der Papst im Petersdom, die Notwendigkeit einer solchen neuen Ordnung werde immer deutlicher sichtbar. Diese neue Ordnung müsse die Erfahrung und die Ergebnisse der Arbeit der UNO fruchtbar werden lassen. Ihre Grundlagen sollten die Menschenwürde,

die gesellschaftliche Entwicklung, die Solidarität zwischen reichen und armen Nationen und das Teilen der Ressourcen und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sein. Der Papst rief dazu auf, gemeinsam eine Zivilisation der Liebe aufzubauen. Nur eine Menschheit, in der die Liebe sich durchsetze, werde in der Lage sein, einen authentischen und dauerhaften Frieden zu erleben.“

(Quelle: „Rupertusblatt“, Wochenzeitung der Erzdiözese Salzburg, Archiv)

Das Gleiche lesen wir über Papst Benedikt XVI. in seiner ersten Weihnachtsansprache in Rom 2005:

„In seiner ersten Weihnachtsansprache als Papst hat Benedikt XVI. die Menschen zu Einigkeit gegen Terrorismus, Armut und Umweltverschmutzung aufgerufen. Zugleich forderte er eine Neue

Weltordnung, um die wirtschaftlichen Ungleichgewichte in der Welt zu korrigieren.“

(Quelle: „Der Standard“ vom 29.12.2005)

Im Folgenden Aufsatz befassen wir uns in grundlegender Weise mit der Problematik der Neuen Weltordnung und Globalisierung und beurteilen sie aus biblischer Sicht.

2. Was ist die Neue Weltordnung (NW)?

Die NW hat eine Welt zum Ziel, in der alle Menschen in Frieden und Eintracht zusammenleben. Krieg soll nicht mehr sein. Die Menschheit soll zusammenwachsen zu einer großen Familie, in der es keine Konflikte wegen Rasse, Kaste, Geschlecht, Weltanschauung oder Religion mehr geben wird. Schlüsselbegriffe der NW sind Liebe, Friede, Einheit, Harmonie und Toleranz.

Das Zerfallen des kommunistischen Staatenblocks war eine wichtige Stufe, die uns der NW näher brachte. Denn in dieser darf es kein ideologisches System - wie etwa den Kommunismus - geben, das sich absolut setzt. Gorbatschows "Perestroika" kam - trotz seines Festhaltenwollens an einzelnen Leninschen Lehren - letztlich doch einer Auflösung des kommunistischen Dogmatismus und Totalitarismus gleich. Nach dem weitgehenden Zerfall des Kommunismus im Osten hat das "westliche" kapitalistische System die Oberhand gewonnen. Doch auch dieses steht vor weltumfassenden Krisen, und man darf gespannt sein, welches System sich im Rahmen dieser

Krisen herausbildet und welches Maß an integrierender Kraft es besitzt.

Einen unberechenbaren Faktor für das Programm einer NW stellen die islamischen Staaten dar. Im religiösen Bereich sperren sie sich mehrheitlich gegen die westliche Vereinnahmung. Wirtschaftlich allerdings sind sie wegen ihrer Öl-Exporte schon längst dem kapitalistischen Markt verbunden und besitzen hier sogar einen maßgeblichen Einfluss.

3. Wer strebt nach der Neuen Weltordnung?

Die NW wird von zahlreichen Kräften, Gruppen und Persönlichkeiten auf politischem, wirtschaftlichem und religiösem Gebiet angestrebt. Im folgenden kann ich nur einige Beispiele nennen.

Politiker in Ost und West führen seit Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts den Begriff "NW" immer häufiger im Munde. Stellvertretend für viele erwähne ich hier nur George Bush und Michail Gorbatschow. Beispielsweise im Zusammenhang mit dem Golfkrieg 1991 hat US-Präsident Bush immer wieder von der Notwendigkeit gesprochen, diese Welt einer neuen Ordnung zuzuführen, in der solche Kriege nicht mehr nötig sind. Als wichtigstes Mittel hierzu dient die Stärkung internationaler Organisationen wie der UNO. Weltparlament, Weltgerichtshof und Weltpolizei sind in den Ansätzen schon da und gewinnen ständig wachsenden Einfluss.

Diese Pläne sind allerdings immer wieder ins Stocken geraten durch nationalistische Kriege und Zersplitterungen,

etwa im ehemaligen Jugoslawien und der ehemaligen Sowjetunion, die der NW entgegenzustehen scheinen. Freilich ist es auch möglich, dass gerade dadurch die Neustrukturierung der Welt beschleunigt wird. Denn nur eine Menschheit, die von Kriegen und Krisen dermaßen geschüttelt worden ist, dass sie am Rande der Verzweiflung steht, wird wohl ein Weltparlament als das kleinere Übel akzeptieren. Die dabei stets mitschwingende Gefahr einer Weltdiktatur erscheint erst dann nicht mehr so schlimm.

Vor allem in den USA besitzt der Gedanke einer NW eine lange Tradition. Das wird etwa daran deutlich, dass sich auf jeder Ein-Dollar-Note der Aufdruck "Novus ordo seclorum" ("NW") findet - in Verbindung mit einer Pyramide und einem seltsamen Auge, das auf der Spitze der Pyramide steht. Man weiß, dass es sich dabei um Freimaurer-Symbole (die Freimaurer-Pyramide und das Auge Luzifers) handelt. Und hier - in der Freimaurerei (insbesondere bei den Illuminaten) - liegt auch die Wurzel der Vorstellung von der NW begründet.

Das Ziel der Illuminaten beschrieb der Gründer dieses 1776 entstandenen Geheimordens, der Kirchenhistoriker Adam Weishaupt, folgendermaßen: Fürsten und Nationen werden ohne Gewalttat von der Erde verschwinden. Das Menschengeschlecht wird eine einzige Familie und die Welt die Wohnung von Menschen, die nur ihrer Vernunft folgen. Auf allen Gebieten soll absolute Toleranz herrschen. Eine absolute

Wahrheit kann und darf es nicht geben, ebenso keine absolute Religion.

Insbesondere in Gestalt der UNO (United Nations Organisation), der inzwischen fast alle Staaten der Erde angeschlossen sind, spitzt sich gegenwärtig die Globalisierung zu. In der Agenda 21 beispielsweise wird dem UNO-Generalsekretär ein sehr großes Machtpotential eingeräumt, etwa indem es heißt:

„Der Generalsekretär 38.15. Eine entschlossene und wirksame Führung durch den Generalsekretär ist von ausschlaggebender Bedeutung, da er/sie der zentrale Ausgangspunkt der institutionellen Regelungen innerhalb des Systems der Vereinten Nationen für einen erfolgreichen Folgeprozess der Konferenz und für die Umsetzung der Agenda 21 darstellen würde.“

4. Die technischen Voraussetzungen der Globalisierung

Damit die Menschheit eine einzige Familie werden kann, muss sie immer enger zusammenrücken. *Technisch* wurde dies in den letzten Jahrzehnten in enormem Umfang ermöglicht. Die Menschheit ist immer enger zusammengerückt durch *Verkehr, Telekommunikation und Massenmedien*, vor allem durch das Fernsehen. Es ist heute möglich, praktisch jeden Ort der Erde in längstens 48 Stunden per Flugzeug zu erreichen. Die Telefon-Kabelsysteme wurden ständig weiter ausgebaut. In fast jedem Haushalt der reichen Länder steht ein Fernseher, doch selbst in den armen Ländern ist der Fernseher oft das erste, was

angeschafft wird. So sah ich TV-Geräte in den ärmsten Hütten Ägyptens und Schwarzafrikas stehen!

Immer perfektere *Computersysteme*, insbesondere das Internet, ermöglichen eine lückenlose Speicherung und Abrufbarkeit von Daten. Datenschutz wird immer mehr zur Illusion - unter anderem wegen der wachsenden Computerkriminalität. In Brüssel steht ein riesiger Zentralcomputer, in dem sämtliche Wirtschaftsdaten des europäischen Raums gespeichert sind.

Der *Zahlungsverkehr* wird immer mehr technisiert und vereinheitlicht. In Europa löste die Einheitswährung Euro - gekennzeichnet durch den fünfzackigen Stern (Pentagramm) - die Einzelwährungen der Länder ab. Symbol für Europa ist übrigens eine nackte Frau auf einem Stier, der den verwandelten heidnischen „Göttervater“ Zeus verkörpert (vgl. Offb 17!). Europahymne ist die freimaureisch inspirierte Ode „An die Freude“ von Friedrich Schiller, vertont in Beethovens Neunter Sinfonie, in der es heißt: „Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt. Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.“

Neben das Bargeld sind zunehmend Kreditkarten getreten, doch auch diese werden wohl in absehbarer Zeit durch technisch bereits entwickelte neue Zahlungsarten und Kontrollmöglichkeiten ersetzt, z.B. durch in die Haut implantierbare Chips, durch Fingerabdruck- und Hand-Biometrie-Daten, durch genetische oder elektronisch-physiognomi-

sche Erkennung oder durch ein Laser-Tätowierungssystem, bei welchem man den Zahlungskunden Nummern in die Haut eingraviert – und das alles mit dem Argument „größerer Sicherheit“.

Ich möchte die positiven Seiten und Vorteile der genannten Entwicklungen keineswegs übersehen. Sie bringen mancherlei Erleichterungen und Vereinfachungen mit sich. Und doch springen die Kehrseiten dem kritischen Beobachter ins Auge: *wachsende Vernetzung, Vereinheitlichung und Kontrollierbarkeit der Menschen*.

Jetzt rücken biblische Prophezeiungen in den Bereich des Vorstellbaren, deren Verwirklichung zur Zeit ihrer Niederschrift noch reichlich utopisch erscheinen musste. Das Satellitenfernsehen könnte es ermöglichen, dass „etliche aus den Völkern und Geschlechtern und Sprachen und Nationen“ die Leichname der getöteten zwei Gotteszeugen der Endzeit dreieinhalb Tage lang „sehen“ werden (Offb 11,9) - ebenso wie die Lästerungen und der Kult des antichristlichen „Tieres“ weltweite Verbreitung finden (Offb 13,5-8.11-15).

Und die vereinheitlichten Zahlungsarten in Verbindung mit totaler Computerfassung könnten die Voraussetzungen bilden zur Erfüllung von Offenbarung 13,16-18: „Und es (das Tier aus dem Abgrund) macht, dass sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er

nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tieres; denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechundsechzig.“

Nur das Sprachproblem ist noch nicht gelöst, doch gibt es auch hier Entwürfe, z.B. die weltweite Verbreitung von Englisch oder die Kunstsprache Esperanto, die alle Menschen sprechen sollen. So versucht der Mensch, selber die babylonische Sprachverwirrung rückgängig zu machen.

5. Globalisierung auf wirtschaftlichem Gebiet

Ein charakteristisches Zeichen der Endzeit und eine Voraussetzung dafür, dass „niemand kaufen oder verkaufen kann“, wenn er sich nicht dem antichristlichen System unterwirft, wird in Jakobus 5 genannt: *die Konzentration immer größerer Reichtümer in immer weniger Händen.*

„Ihr habt euch Schätze gesammelt am Ende der Tage. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euer Land abgeerntet haben, den ihr ihnen vorenthalten habt, der schreit, und das Rufen der Schnitter ist gekommen vor die Ohren des HERRN Zebaoth. Ihr habt geschlemmt auf Erden und gepasst und eure Herzen gemästet am Schlachttag. Ihr habt den Gerechten verurteilt und getötet, und er hat euch nicht widerstanden“ (Jak 5,3-6).

Hier ist von *ungerecht erworbenem Reichtum* die Rede. Das Ausmaß dieser Unge-

rechtigkeit wird einem erst deutlich, wenn man hört, dass zum Beispiel in den USA die „Superreichen“, die gerade ein Prozent der Bevölkerung ausmachen, mehr besitzen sollen als die restlichen 99 Prozent zusammen. Und es ist ein offenes Geheimnis, dass aus diesem Kreis der Superreichen die meisten Illuminaten kommen, die durch ihre Macht enormen Einfluss auf die Politik nehmen.

Zudem werden immer mehr Betriebe zusammengelegt – oder richtiger gesagt: die finanzschwächeren werden von den finanzstärkeren aufgekauft. Auf internationaler Ebene werden im Zuge der *Globalisierung* Industriezweige und ganze Volkswirtschaften armer Länder von internationalen Konzernen aufgekauft, die dadurch immer mehr Macht gewinnen. In ein – zum Teil künstlich angeheiztes – Wirtschaftschaos wird gezielt immer lauter der Ruf nach einer neuen *Weltfinanzordnung* hineingetragen.

Ich will keinesfalls etwas dagegen sagen, dass man sich durch das Werk seiner Hände sein Einkommen und vielleicht auch einen gewissen Wohlstand erarbeitet. Problematisch ist es jedoch, wenn dieser Wohlstand *auf Kosten anderer* geht, etwa durch Unterbezahlung von Arbeitern und Angestellten, Steuerhinterziehung, Betrug oder die Zerschlagung anderer Betriebe oder Volkswirtschaften. Die Bibel spricht hier eine deutliche Sprache. So heißt es etwa beim Propheten Amos:

„Hört dies, die ihr die Armen unterdrückt und die Elenden im Lande zu-

grunde richtet und spricht: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir Korn feilhalten können und das Maß verringern und den Preis steigern und die Waage fälschen, damit wir die Armen um Geld und die Geringen um ein Paar Schuhe in unsere Gewalt bringen und Spreu für Korn verkaufen? Der HERR hat bei sich, dem Ruhm Jakobs, geschworen: Niemals werde Ich diese ihre Taten vergessen!“ (Am 8,4-7).

Wirtschaftliche Ungerechtigkeit kann zur *Geldentwertung (Inflation)* führen. Auch andere Ursachen können hier mitspielen, etwa das gegenseitige Hochschrauben der Lohn-Preis-Spirale durch die Tarifpartner, die Forderung nach „immer mehr“, die Steuerung des Weltmarktes durch die Rohstoffpreise (vor allem Öl), die wirtschaftliche Kluft zwischen Ländern der „ersten, zweiten und dritten Welt“, Fehlplanungen und Fehlinvestitionen auf Betriebs- oder Staatsebene, die zu hohen Verschuldungen führen.

Jesus hat die „Teuerung“ (Inflation) als ein Kennzeichen der Endzeit genannt (Mt 24,7). Viele Experten meinen, dass die Menschheit auf eine *neue Weltwirtschaftskrise* zusteuert. Eine solche würde geradezu den Ruf nach dem „starken Mann“ erforderlich machen, der die Welt wieder ins Lot bringt. Eine Vorschattung davon war zum Beispiel die Weltwirtschaftskrise und die daraus entstandene Massenarbeitslosigkeit 1929,

die vielerorts die Entstehung von Diktaturen begünstigte.

6. Globalisierung auf religiösem Gebiet

Auf *weltanschaulich-religiösem* Gebiet fällt das Streben nach der NW zusammen mit dem Anspruch absoluter Toleranz und einer Ökumene der Religionen. Der Tübinger Theologe Hans Küng (Projekt Weltethos) hat es kurz auf folgende Formel gebracht: „Kein Frieden unter den Völkern dieser Welt ohne einen Frieden unter den Weltreligionen!“ In ähnlicher Weise begründete der Philosoph Carl Friedrich von Weizsäcker seine Forderung nach Einberufung eines Friedenskonzils aller Kirchen und Religionen: „In Bezug auf die drei Bereiche (Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) ist eine Einigung der Christen und eine Übereinstimmung der Weltreligionen möglich und geboten. Eine weltweite politisch wirksame Rechtsordnung ist zu fordern“ (Die Zeit drängt, 1986, S. 114).

In vielen Kirchen sind solche Forderungen auf ein offenes Ohr gestoßen. So wurde bereits Mitte der sechziger Jahre auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil der römisch-katholischen Kirche eine stärkere Öffnung zu den nichtchristlichen Religionen hin beschlossen, bei denen man „Wahrheitselemente“ finden will („aggiornamento“). Im Oktober 1986 lud Papst Johannes Paul II. erstmals führende Vertreter der christlichen Kirchen, aber auch der nichtchristlichen Religionen zu einem sogenannten Frie-

densgebetstreffen nach Assisi/Italien ein. Dieses wurde seither jährlich wiederholt, zum Beispiel 1987 auf dem "heiligen Berg" Hiei der Buddhisten bei Kyoto/Japan. Bei seinen Ansprachen redet der Papst Angehörige heidnischer Religionen immer wieder als seine "Brüder und Schwestern" an. 2011 soll es wieder in Assisi stattfinden.

Auch in vielen evangelischen Kirchen kam es in den sechziger Jahren zum Ersatz des Missionsauftrags im biblischen Sinn (Bekehrung der Heiden) durch ein alles offen lassendes Dialogprogramm. Insbesondere der Ökumenische Rat der Kirchen ist hier Vorreiter. Auf Kirchentagen werden immer häufiger "Gebetstreffen" zwischen Christen, Moslems, Hindus, Buddhisten und Angehörigen anderer Religionen angeboten. Da sich aber dem Dialog der Religionen doch noch mancherlei dogmatische Hürden entgegenstellen, versucht man verstärkt, durch gemeinsame praktische und moralische Anliegen ein Bindeglied zur NW auf religiösem Gebiet zu bauen.

In dieser Schaffung eines weltweiten Netzwerkes nimmt allerdings der *Vatikan* eine entscheidende Rolle ein. Der römische Papst ist es, der insbesondere seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts Vertreter und Führer sämtlicher Konfessionen und Religionen immer wieder zu „Gebetstreffen“ eingeladen hat, um damit dem „Weltfrieden“ zu dienen. Der römische Papst ist es, der eine Art Integrationsfigur für Politiker unterschiedlicher Couleur darstellt, die ihn besuchen und mit ihm zusammen-

arbeiten, um die „Weltgemeinschaft“ aufzubauen und alle trennenden Grenzen nach und nach zu beseitigen.

Der amerikanische Autor und Weltanschauungs-Experte Dave Hunt identifiziert in seinem wichtigen Buch „Globaler Friede und Aufstieg des Antichristen“ (Hamburg 1993) die römische Religion mit der „Hure Babylon“ und meint: „Es gibt keine andere Kirche, die auch nur annähernd einen solchen Einfluss auf weltliche Machthaber ausgeübt hat. Der Papst empfängt und segnet einen nicht enden wollenden Strom von Würdenträgern, die bei ihm um Audienz bitten. Darunter sind selbst Terroristen wie Jassir Arafat von der PLO“ (S. 119).

„Vor allem dem Papst ist es zu verdanken, dass die weltumspannende ökumenische Bewegung sich derzeit explosionsartig ausbreitet. So wie Gorbatschow die politische Welt verändert hat, so hat der Papst der religiösen Welt ein neues Gesicht gegeben. Weil er sein großes Ansehen ins Spiel bringen konnte und den Weltfrieden als Anreiz einsetzte, konnte der Papst 1986 die Führer der 12 Weltreligionen im italienischen Assisi versammeln. Die Teilnehmer beteten jeweils zu dem Gott, an den sie gerade glaubten, und flehten zu den Gottheiten um den Weltfrieden. Um zu rechtfertigen, dass er sogar die Gebete von Medizinmännern und Feueranbetern respektierte und würdigte, erklärte Johannes Paul II. den Teilnehmern: Die Herausforderung, den Frieden zu erringen,... ist höher zu bewerten als alle religiösen Unterschiede“ (S. 163).

Hunt berichtet auch von dem weithin geheimgehaltenen „Weltforum der Geistlichen und Parlamentarier zur Rettung der Menschheit“, das fast unbemerkt bereits im Oktober 1985 gegründet wurde. In diesem haben sich „geistliche Führungspersönlichkeiten“ der fünf größten Weltreligionen und Parlamentarier aus allen fünf Kontinenten zusammengefunden, um – wiederum in einer vordergründig „guten“ Zielsetzung - einen „Gedankenaustausch zur ökologischen Rettung und zum Weltfrieden“ zu führen. Die aus diesem Weltforum hervorgegangene Arbeitsgemeinschaft fasste folgenden Beschluss:



UNO-Hauptquartier in New York

„Wir haben uns mit dem Wesen der Beziehung zwischen politischem und religiösem Leben beschäftigt und ... sind miteinander übereingekommen, dass beide Parteien (die politischen und religiösen Führer) die Zusammenarbeit brauchen und erstreben... und wir werden auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene jede erdenkliche Zusammenarbeit der Geistlichkeit mit den Parlamentariern fördern. Wir stehen am An-

fang einer neuen Epoche des Weltbürgertums ... Dieses neue Bewusstsein überspringt alle Rassenschranken, alle Grenzen zwischen Religionen, Ideologien und Nationalitäten ... Wir sind Träger der Vision einer neuen Weltgemeinschaft, mit der die lange und tragische Geschichte menschlicher Gewalt durch ein Zeitalter gegenseitig zugesicherten Wohlergehens und Friedens abgelöst wird“ (S. 164).

Seit seiner Entstehung hat sich dieses „Weltforum“ – von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt – immer wieder getroffen, um die Globalisierung auf politischer, wirtschaftlicher und religiöser Ebene voranzutreiben. An einem Treffen im April 1988 in Oxford beispielsweise nahmen Geistliche und Parlamentarier aus 52 Ländern teil, unter ihnen „Senatoren aus Amerika, führende Wissenschaftler, Mitglieder des Obersten Sowjet und der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, der UNO-Generalsekretär und der Erzbischof von Canterbury, Mutter Teresa, der Dalai Lama, Mitglieder des Kabinetts, Kardinäle, Yogis, Bischöfe, Rabbis, Imame und Mönche“. In der Abschlusserklärung hieß es: „Unsere gemeinsame Sorge um das Überleben der Welt hat uns zusammengebracht ... und wir sind durch unsere Begegnung zu der klaren Erkenntnis gelangt, wie grundlegend das Einssein der Menschheit ist ... und die Erkenntnis, dass jeder einzelne Mensch sowohl eine geistliche als auch eine politische Dimension hat. Jeder von uns ist durch die Erfahrungen und Erlebnisse in Oxford

verändert worden ... und [wir] sind Verpflichtungen eingegangen, die unwiderprüflich sind“ (S. 164 f.).

Hunt folgert zu Recht: „Solch eine ökumenische Partnerschaft der religiösen und politischen Führungselite ist eine wichtige Voraussetzung für das Auftreten des Antichristen“ (ebd.).

7. Neue Weltordnung und Globalisierung aus biblischer Sicht

Wie die NW, so spricht auch die Bibel von einem zukünftigen Reich, in dem Friede und Gerechtigkeit herrschen werden und in dem keine Träne mehr geweint wird. Sie spricht davon mit großartigen und eindringlichen Worten etwa am Ende der Johannesoffenbarung. Und doch wird deutlich, dass nicht der Mensch es ist, der dieses Reich herbeiführt, sondern allein Gott der HERR, der spricht: „Siehe, *Ich* mache alles neu“ (Offb 21,5).

So wichtig und notwendig menschlich-politische Friedensbemühungen sind, so unmöglich ist es, dadurch umfassenden und dauerhaften Frieden im Stil einer „NW“ zu erreichen. Wer das behaupten wollte, müsste die *Macht der Sünde* leugnen, welche die Herzen der Menschen erfüllt. Selbst ein Apostel Paulus musste bekennen: „Das Gute, das ich will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“ (Römer 7,19). Und in 1. Joh 1,8 f. lesen wir: „Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er (Gott)

treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“

Die Zielvorstellung von einer NW geht - so schön und faszinierend sie zunächst erscheint - von einem utopischen und unrealistischen Menschenbild aus, welches den biblischen Aussagen vom sündhaften Wesen des Menschen widerspricht.

Noch problematischer ist die *Verwässerung der Wahrheitsfrage*, die mit dem Einheitsgedanken verbunden ist. Hier strebt man nach Einheit auf Kosten der Wahrheit. Hier wird nicht nur Toleranz gegenüber der Person des anderen vorausgesetzt, was durchaus legitim wäre, sondern auch Toleranz in der Sache. Und das bedeutet, dass Wahrheit relativiert wird. Da geht das Heil verloren.

Jesus Christus, wie Er uns in der Bibel beschrieben wird, lässt sich nämlich nicht in den Einheitszog einer Ökumene der Religionen einbeziehen. Er spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich“ (Joh 14,6). Und es gilt: „In keinem anderen ist das Heil“ (Apg 4,12).

Ebenso wenig lässt sich der Heilige Geist mit den Geistern heidnischer Religionen gleichsetzen, bei denen es sich nach biblischer Aussage um gefallene Engel (Dämonen) handelt (1. Kor 10,20 f.; 2. Kor 6,14 ff.).

Für das Verständnis von Judentum und Christentum ist das erste Gebot konstitutiv: „Ich bin der HERR, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben Mir

haben" (2. Mose 20,2 f.). Die Vertreter einer NW und einer Ökumene der Religionen versuchen zwar mit allen Mitteln, solche Aussagen umzudeuten oder historisch-kritisch aufzulösen, aber es gelingt ihnen nicht. Die ganze Bibel ist nämlich durchdrungen davon. Das erste Gebot mit der Absolutheit des dreieinigen Gottes ist das Thema, das wie ein roter Faden die gesamte Heilige Schrift durchzieht. Wo das erste Gebot übertreten wird, wird nicht Friede die Folge sein, sondern das Gericht Gottes. Das lehrt uns die gesamte Geschichte des Alten und des Neuen Bundes.

Jede Religionsvermischung oder auch schon Relativierung der Absolutheit des dreieinigen Gottes fordert früher oder später Seinen Zorn heraus. Den Höhepunkt wird Gottes Gericht erreichen, wenn er die Herrschaft des Antichristen, des endzeitlichen satanischen Weltdiktators, für eine bestimmte Zeit zulässt. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu sehen, dass auch der Antichrist ein Friedensreich errichten wird. Es wird die diabolische Nachäffung bzw. Vorwegnahme des messianischen Friedensreiches Jesu Christi sein, verbunden mit der letzten Steigerung menschlichen Größenwahns und Selbsterlösungsstrebens. Die Bibel spricht davon, dass der Antichrist dieses Reich aufrichten wird, *bevor* Jesus für die Welt sichtbar wiederkommt:

"Lasst euch von niemand verführen, in keinerlei Weise; denn Er (Jesus) kommt nicht, bevor der Abfall kommt und der Mensch der Bosheit offenbart wird, der

Sohn des Verderbens. Er ist der Widersacher, der sich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott" (2. Thess 2,3 f.).

Und für die Zeit des Antichristen unmittelbar vor Jesu Wiederkunft gilt: "Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, dann wird sie das Verderben schnell überfallen gleichwie der Schmerz eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen" (1. Thess 5,3). Jede Friedensbestrebung und -bewegung, jede Bestrebung einer NW muss sich an diesen Voraussagen messen lassen. Wie ist ihr Verhältnis zu Jesus Christus? Wird ein Friedensreich an Jesus Christus vorbei oder gegen Christus erstrebt? Will man Einheit auf Kosten der Wahrheit erreichen, die allein in Jesus Christus offenbart ist? Wenn ja, dann arbeitet man – gewollt oder ungewollt - dem Antichristen in die Arme.

Zusammenfassung: Die NW erstrebt Frieden durch Welteinheit:

- a. politisch: durch das Zusammenrücken der Machtblöcke und Ideologien im "Europäischen Haus" und weltweit; durch internationale Ordnungen, Institutionen und Kontrollmechanismen;
- b. wirtschaftlich: durch ein neues Weltwirtschaftssystem und immer mehr vereinheitlichte Zahlungsarten;
- c. religiös: durch Dialog und Zusammenarbeit mit Angehörigen aller Religionen.

Dieses Erstreben der Welteinheit hat jedoch mehrere Verluste zur Folge:

1. den Verlust der Freiheit der einzelnen Völker, die ihre Souveränität an immer höhere politische Komplexe abgeben müssen;
2. den Verlust der Freiheit des einzelnen Menschen, der im Fall einer nicht-systemkonformen Einstellung bei einem Zusammenrücken der Welt immer weniger Ausweich- und Fluchtmöglichkeiten (etwa in "neutrale Staaten") findet;
3. den Verlust der Wahrheit des christlichen Glaubens, die - wie z.B. in Verlautbarungen zum "Konziliaren Prozess" geplant - in einen "universalen ethischen Konsens" der Ideologien und Religionen integriert und damit letztlich beseitigt werden soll.

Dem Welteinheitssystem werden dieselben Wirkungen zugeschrieben, die in der Bibel für das messianische Friedensreich Jesu Christi verheißen sind. Die NW soll denn auch evolutionär Schritt für Schritt dorthin führen. Dabei jedoch wird übersehen,

- 1 dass die Welt nicht evolutionär in den "neuen Himmel und die neue Erde" mündet, sondern dass sie wegen der wachsenden Sünde und Unbußfertigkeit der Menschheit vergehen muss, bevor Gott - allein mit der Schar derer, die Ihm die Treue gehalten haben - Seine neue Welt schafft (vgl. Mt 24 parr.; 1. Kor 7,31; 2. Petr 3,10; Offb 6 ff. u.a.);

- 2 dass dieses Gericht Gottes nicht aufgehoben, sondern im Gegenteil noch beschleunigt wird, wo die größte Sünde, der Götzendienst in anderen Religionen und in menschenverherrlichenden, atheistischen Ideologien (etwa dem Marxismus), durch deren Anerkennung als gleichberechtigte Dialogpartner toleriert und forciert wird (vgl. 2. Mose 20,2 f.; 2. Kön 17,35 f.; Jes 44; Jer 16,19-22; 1. Kor 10,20 f.; 2. Kor 6,14-17 u.a.);
- 3 dass Jesus nicht wiederkommt, bevor der Antichrist erschienen ist, der sein trügerisches und zeitlich eng begrenztes Weltfriedensreich aus den Kräften satanischer Inspiration und einer vereinigten Menschheit heraus errichten wird (vgl. 1. Thess 5,2 f.; 2. Thess 2,1-12; Offb 13 und 17 f.).

Aktueller Nachtrag:

Soeben wurde bekannt, dass das Thema „Weltparlament“ jetzt ganz offiziell auf die Tagesordnung der 66. UNO-Vollversammlung im September 2011 gesetzt werden soll. TOPIC schreibt: „Die UNO-Vollversammlung im September wird offenbaren, inwieweit die Völker der Welt schon bereit sind, sich einem Modell einer Weltregierung zu unterwerfen.“

Quelle: TOPIC Nr. 7 / Juli 2011

Freimaurerei und Verschwörung in der Weltgeschichte

Von Harry Graf, Büttikon (Schweiz)



Zentraler Tempel der Hochgradfreimaurer
33-Grad Schottischer Ritus
bei Washington D.C. / USA

Falsche und echte Verschwörung

Es ist einerseits nicht von der Hand zu weisen, dass es zu jeder Zeit Verschwörungstheorien gab, deren Ursprung und Zielsetzung höchst fragwürdig war und denen es an Sachlichkeit fehlt. In diese Kategorie gehören sicher die Unterstellungen gegenüber den Juden als Volk und Israel als Staat. Wer die Bibel und die Geschichte kennt, kann deren Haltlosigkeit schnell feststellen.

Andererseits gibt es aber sehr wohl in dieser Welt Bewegungen, die mit mehr oder weniger Zielstrebigkeit versuchten und versuchen, das bestimmende Establishment oder gültige Gesellschaftsnormen zu unterwandern bzw. zu stürzen. Überhaupt strebten - in jeder Zeit der Geschichte - Mächte, Personen oder an-

dere Körperschaften nach überregionalem Einfluss. Ihre Zielsetzungen verfolgten sie manchmal offen, oft aber verdeckt.

Ein Schlüsselbegriff ist hier die „Revolution“. Zu jeder Zeit revoltierten Menschen gegen Obrigkeiten, Normen und Moralvorstellungen. Das Urbild der Revolution findet sich im Aufstand des Teufels gegen Gott und im Aufstand des Menschen gegen Gott auf Verführung des Teufels hin.

Dennoch ist nicht jede Revolution automatisch diabolisch. Auch die Schweizer „revoltierten“ ab 1291 gegen die Habsburger. Kein Schweizer sähe darin einen teuflisch motivierten Aufstand. Die katholische Kirche sah in der Reformation ebenfalls eine Revolution. Wendet sich die Revolution gegen das Böse, nennen wir es „Befreiung“.

Dennoch ist Satan, der Fürst dieser Welt, am Werk. Genauso wie Menschen unter der Leitung des Heiligen Geistes mit dessen Zielstrebigkeit und Kraft handeln (sollen), streben Menschen unter der Herrschaft Satans nach der Umsetzung von dessen Idealen. Diese diabolischen Ideale lassen sich mit Blick auf das antike Rom, Napoleon, den Kommunismus, das nationalsozialistische Reich – aber auch auf die EU oder die UNO - ohne weiteres nachweisen. Diese diabolische Führung von Menschen ist auch aus dem biblischen Kontext ableitbar:

Eph 2,1-2: Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser

Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams.

Von negativer Revolution (letztlich immer Aufstand gegen Gott) sprechen wir Christen immer dann, wenn diabolische Prinzipien eingeführt oder göttliche Ordnungen und Autoritäten abgesetzt werden sollen. Verschwörerische Revolution liegt dann vor, wenn der gesuchte Umsturz heimlich, im Verborgenen und/oder trügerisch vorangetrieben wird.

Mazzini und Garibaldi

Das lässt sich z.B. an Giuseppe Mazzini und seiner Bewegung „Junges Europa“ nachvollziehen. Mazzini war im 19. Jahrhundert Weggefährte von Giuseppe Garibaldi (Revolutionär und „Befreier“ Italiens) und wie dieser Freimaurer. Mit seiner Bewegung löste er in verschiedenen Ländern Europas einen politischen Umsturz aus, der noch heute in den politischen Systemen Westeuropas nachklingt. Die dabei eingeführten Ideologien waren mit den freimaurerischen Idealen identisch. Das Wikipedia-Lexikon schreibt über das „Junge Italien“ Mazzinis: *„Politisch agierte das Junge Europa unter dem Motto Freiheit, Gleichheit, Humanität und strebte eine Überwindung des Feudalismus an. Ziel der Gruppierung war eine Herrschaft der Völker in einem demokratischen Europa. Diese Ziele lenkten das Interesse zahlreicher Demokraten auf den noch jungen Verein, der sich daher eines regen Zulaufs erfreuen konnte.“*

Freimaurer als Wegbereiter der Europäischen Union

Auch bei der Entstehung des modernen Europas wirkten Freimaurer federführend mit und brachten ihre Ideen außerordentlich wirkungsvoll zur Umsetzung. So formulierte der Freimaurer R. N. Coudenhove-Kalergi in seinem Buch „Pan-Europa“ 1923 detaillierte und konkrete Ideen für die Schaffung eines vereinten Europa. Er schreibt dort in seinem Vorwort: *„Dieses Buch ist bestimmt, eine große politische Bewegung zu wecken, die in allen Völkern Europas schlummert. Viele Menschen erträumten ein einiges Europa; aber wenige sind entschlossen, es zu schaffen. Als Ziel der Sehnsucht bleibt es unfruchtbar – als Ziel des Willens wird es fruchtbar. Die einzige Kraft, die Pan-Europa verwirklichen kann, ist: der Wille der Europäer; die einzige Kraft, die Pan-Europa aufhalten kann, ist: der Wille der Europäer. So liegt in der Hand jedes Europäers ein Teil des Schicksals seiner Welt.“*

Gustav Stresemann (Freimaurer, deutscher Reichskanzler, Friedensnobelpreisträger) begrüßte die Ideen eines Paneuropas von Coudenhove ebenso wie Aristide Briand (mehrfacher Ministerpräsident Frankreichs und ebenfalls Freimaurer) und Winston Churchill (Premierminister Englands im 2. Weltkrieg und ebenfalls Freimaurer). Sie setzten sich - nebst vielen anderen führenden und freimaurerischen Politikern, Künstlern und Schriftstellern - für die Schaffung eines vereinten Europas ein. Stre-

semann und Briand werden z.B. heute als jene Staatsmänner gefeiert, welche die Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland einleiteten. Diese Aussöhnung hatte Coudenhove bereits 1923 als Voraussetzung für ein Pan-Europa beschrieben.



Inscription auf dem Zentraltempel der 33-Grad-Hochgradfreimaurerei bei Washington D.C. (USA)

„Einheit über alles“

Die Ideen von Coudenhove beeinflussten ideologisch auch die Entstehung der UNO. Aristide Briand (auch Ehrenpräsident der von Coudenhove gegründeten paneuropäischen Union) hielt 1929 vor dem Völkerbund in Genf eine Rede und sagte unter anderem:

„Ich habe mich während der letzten Jahre einer tätigen Propaganda angeschlossen für eine Idee, die man als hochherzig bezeichnet hat, vielleicht um sie nicht unvernünftig nennen zu müssen. Diese Idee, deren Ursprung manche Jahre zurückliegt, die Dichter und Philosophen begeistert und ihnen sogenannte Achtungserfolge eingebracht hat – diese Idee hat durch ihren inneren Wert ihren Weg gemacht. Heute erscheint sie als notwendige Forderung. Propagandisten haben sich zusammengeschlossen, um sie zu verbreiten, um sie eindringen zu lassen in das Bewusstsein der Völker: und ich geste-

he, dass ich mich diesen Propagandisten zugesellt habe. Allerdings habe ich mir keine Illusion gemacht über die Schwierigkeiten eines solchen Unterfangens und bin mir klar über die Belastung, die es für einen Staatsmann bedeutet, sich in ein solches Abenteuer zu stürzen. Doch bin ich der Überzeugung, dass unter Völkern, die, wie die Völker Europas, eine geographische Gemeinschaft bilden, eine Art Bundesgemeinschaft existieren sollte.“

Winston S. Churchill nahm am 15. 2.1930 in der Sunday Evening Post die Ideen Briands auf und schrieb unter dem Titel „Die Vereinigten Staaten von Europa“ unter anderem folgendes: „... Wir sollten jeden ehrlichen und praktischen Schritt fördern, den die Völker Europas unternehmen könnten, um die Zollgrenzen, die sie trennen, zu vermindern, und ihr gemeinsames Interesse und gemeinsames Wohlergehen befürworten. Wir freuen uns über jedes Sinken ihrer Zollschranken und Rüstungen. Wir sehen nur Gutes und Hoffnungsvolles in einer reicheren, freieren und zufriedeneren europäischen Gemeinschaft.“

So wie sich die EU heute (z.B. mit dem Schengen-Abkommen und der Anzahl ihrer Mitgliedstaaten) darstellt, sehen wir, dass noch vor dem 2. Weltkrieg Freimaurer eine konkret ausformulierte Zielsetzung ins Auge fassten und wir heute diese Zielsetzung umgesetzt sehen.

Ein anderes Beispiel für die Verknüpfung von freimaurerischer Verschwörung und überregionaler Revolution ist die Geschichte Südamerikas. Allein die drei freimaurerischen Revolutionäre Si-

mon Bolivar, Francisco Miranda und José de San Martín veränderten im 19. Jahrhundert das Bild Südamerikas nachhaltig.

Die zentralen Ziele der Freimaurerei

Im gleichen Sinn kann man bei der Freimaurerei von einem weltverschwörerischen Zusammenhang dahingehend sprechen, dass diese seit rund 300 Jahren mit klar formulierten Idealen und überaus großem „Erfolg“ eine humanistische Weltordnung anstrebt. Diese humanistischen Zielsetzungen („Selbstvergottung“, „Selbstveredelung“, „Humanität“) sind deckungsgleich mit jenen, die Satan Eva in 1. Mose 3 vorstellte (Initiation, Eintritt in eine neue unbekannte Dimension, Erleuchtung, Vorherrschaft der Sinne, der Mensch soll Gott werden). Dabei sind die Freimaurer natürlich nur eine der „Speerspitzen“ im Arsenal Satans. Die bekannten Fakten und Belege zu den Freimaurern (auch aus deren eigenen Zeugnissen) sind aber dergestalt, dass deren subkulturelle Konspiration wie auch deren Wirksamkeit ohne weiteres schlüssig nachvollzogen werden kann.

Im Zusammenhang mit den Freimaurern wird auch deutlich, weshalb oft die USA in die Schusslinie von kritischen Überlegungen geraten. Ca. 70-80% aller Freimaurer weltweit leben in Amerika. Rechnet man alle Service-Clubs und Begleitorganisationen der Freimaurer in Amerika zusammen, sind ca. 10% der amerikanischen Bevölkerung in irgend-

einer Weise freimaurerisch oder Freimaurer-nah eingebunden.

Dem Gedanken, dass zum Beispiel die Freimaurerei eine weltverschwörerische Zielsetzung verfolgt bzw. verfolgen kann, wird manchmal widersprochen. So meint ein bekannter evangelikaler Autor, die Freimaurerei sei in sich so zerstritten, dass die Zielsetzung einer Weltverschwörung nicht umgesetzt werden könne. Er schreibt: *„So bildet die englische, royalistische Loge einen großen Gegensatz zum französischen Maurertum und seiner eigenen Prägung. ... Im ersten Teil erwähnte ich, wie nationale Logen im Konkurrenzkampf und Streit mit anderen nationalen Logen liegen. Ein ehemaliger Meister vom Stuhl berichtete in Idea Nr. 42/2009, wie er nach seiner Wahl fast nur noch damit beschäftigt war, Streitereien der Logenbrüder untereinander zu schlichten, die in Eifersüchteleien und Rivalitäten begründet waren. Von einem einheitlichen Vorgehen ist dies weit entfernt.“*

Das trifft aber nur die halbe Wahrheit. Richtig ist, dass bei der Umsetzung der freimaurerischen Ideale die verschiedenen Ausprägungen der Freimaurerei sehr unterschiedliche Wege gegangen sind und gehen. Hinsichtlich ihrer fünf Haupt-Ideale (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Humanität und freimaurerisches Geheimnis) sind sich die Freimaurer aller Ausprägungen aber einig ...

Unser Auftrag als Christen

Wenn uns die Bibel auffordert, das Böse in jeder Gestalt zu bekämpfen, sind wir aufgefordert, diese Gestalt auch zu erkennen. Dies umso mehr, wenn dieses Böse als „Engel des Lichts“ auftritt.

1Thess 5,21-22: Prüft aber alles, und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.

2Kor 11,14: ...denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts.

Damit meine ich nicht, dass wir unsere ganze Energie in die Beschäftigung mit dem Bösen investieren sollen. Christus hat uns einen anderen Auftrag gegeben, nämlich den Menschen das Evangelium zu bringen. Der biblische Aufruf zur Nüchternheit fordert uns aber heraus, zu erkennen, in welchem Umfeld wir uns bewegen, und dann darauf Stellung zu beziehen.

Ich habe selbst vor einigen Jahren ein umfangreiches Buch über Freimaurerei geschrieben (Erich Brüning / Harry Graf: *Die unterschätzte Subkultur. Freimaurerei – Wolf im Schafspelz*; zur Zeit vergriffen). Die damaligen Auseinandersetzungen mit dem Thema haben mir gezeigt, dass die in 1. Mose 3 genannten Verführungsprinzipien Satans heute topaktuell sind und sich bei weitem nicht nur auf *eine* Bewegung - wie z.B. die Freimaurerei - beschränken. Die Erkenntnis, dass Satan mit seinen „menschlichen Botschaftern“ wesentlich effizienter unsere Gesellschaft unterwandert hat, als ich dachte, hilft mir, meine Prioritäten in der Nachfolge und Evan-

geliums-Verkündigung konkreter zu setzen. Sie hilft mir auch, Verführung als solche zu erkennen und ihr zu widerstehen.

Dennoch beschäftigt mich heute die Freimaurerei sowie generell das Thema der Verschwörungstheorien nur am Rande. Vielmehr ringe ich darum, die Zeichen der Zeit und die Weisungen meines Herrn richtig zu erkennen und umzusetzen.

Ich bin überzeugt, dass wer sich von diesem Anliegen leiten lässt, auch zu einem gesunden und ausgewogenen Umgang mit den Geschehnissen dieser Welt findet und die richtigen Schlüsse daraus ziehen kann.

Der Artikel wurde von der Schriftleitung gekürzt. Zwischenüberschriften wurden von der Schriftleitung eingefügt. Der ungekürzte Artikel mit allen Quellenbelegen findet sich unter <http://christlicher-gemeindedienst.de/news/newsdetail.php?id=6&nid=368&search=Verschwörung>



UNO-Hauptquartier in New York

Die GRÜNEN auf dem Vormarsch

Wohin steuert unsere Republik?

Von Thomas Zimmermanns, Köln



Der Aufwärtstrend der Grünen

Seit ca. 30 Jahren und damit schon wenige Jahre seit ihrer Gründung sind die Grünen im Bundestag und in den meisten Landtagen vertreten. Seit Anfang der 80er Jahre sind sie in einer Koalition mit der SPD immer wieder an mehreren Landesregierungen beteiligt (in Hamburg für kurze Zeit sogar mit der CDU) und von 1998 bis 2005 an der Bundesregierung, ebenfalls gemeinsam mit der SPD. Aber der eigentliche Durchbruch auf ihrem Weg zur Macht waren die Landtagswahlen in Baden-Württemberg am 03.04.2011, wo sie 24,2% der Stimmen erzielten, zweitstärkste Fraktion hinter der CDU wurden und erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit Winfried Kretschmann den Ministerpräsidenten eines Bundeslandes stellen. Grund für diesen Wahlerfolg war vor allem der geplante Bau des neuen Bahnhofs „Stuttgart 21“ in Stuttgart so-

Der schmale Weg Nr. 3 / 2011

wie die Reaktorkatastrophe in Fukushima kurz vor den Wahlen. Und es ist damit zu rechnen, dass der Aufwärtstrend der Grünen in den nächsten Jahren fortbestehen wird, auch auf Bundesebene.

Auch in den maßgeblichen Kreisen der Gesellschaft haben die Grünen weit reichenden Einfluss: Nicht nur unter Künstlern, Wissenschaftlern und Journalisten, sondern auch innerhalb der Ev. Landeskirche sind sie schon seit Langem anerkannt und führend vertreten. Die grüne Politikerin Katrin Göring-Eckardt ist Präses der EKD-Synode und Präsidentin des diesjährigen Evangelischen Kirchentages in Dresden. Winfried Kretschmann ist Mitglied des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken.



Inzwischen nähert sich selbst die Katholische Kirche an die Grünen an. Während der Kölner Kardinal Josef Höffner im Jahre 1986 wegen des Eintretens der Grünen für die Streichung des § 218 StGB noch erklärt hatte, dass damit

das Tischtuch zwischen der Katholischen Kirche und den Grünen zerschnitten sei, erklärte der jetzige Vorsitzende der Katholischen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, dass die Katholische Kirche „in manchen Fragen des Lebens sicher den Grünen näher sei als anderen Parteien“, auch wenn „viele ihrer Positionen nicht gerade den Geist reiner katholischer Lehre atmen.“¹

Was wollen die Grünen wirklich?

Was aber wollen die Grünen außer Umwelt- und Naturschutz sowie Ausstieg aus der Atomenergie wirklich? Dies ist vielen Bürgern, darunter auch vielen Wählern der Grünen und auch vielen Christen vermutlich nicht bekannt. Wie stehen die Grünen zu den Geboten und Ordnungen Gottes, die aus biblischer Sicht Maßstäbe und Leitlinien des politischen Handelns auch in unserer Zeit sein sollen? Was haben bibeltreue Christen von den Grünen zu erwarten, wenn diese die politische Macht ausüben? Vieles davon ergibt sich aus dem Bundestagswahlprogramm der Grünen, das im Mai 2009 verabschiedet wurde, sowie aus dem Wahlprogramm der baden-württembergischen Landtagswahl 2011. Diese beiden Programme habe ich hinsichtlich einiger für Christen besonders relevanter Punkte untersucht.

¹ Kölnische Rundschau vom 21.04.2011
("Atomenergie ist nicht beherrschbar – Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Zollitsch, über Entfremdung und Energiewende")

Neomarxismus und „Eine Welt“-Ideologie

Bereits in der Präambel des Bundestagswahlprogramms lassen sich wesentliche Elemente des Welt- und Menschenbildes der Grünen erkennen, nämlich der Rousseausche Glaube an die gute Natur des Menschen und der marxistisch-neomarxistische Glaube an die vom Menschen zu schaffende diesseitig-paradiesische Gesellschaft sowie allgemein eine schwärmerische Erwartung des Heils aus allem Natürlichen (Naturtriebe, Naturmystik, Naturreligionen usw.)². Ein weiterer Leitgedanke des Weltbildes der Grünen ist die Idee der „Einen Welt“, die schon jetzt existiere, aber in ihren Konsequenzen in vielerlei Hinsicht noch durchgesetzt werden muss.

So heißt es in der Präambel (S.12):

„Uns geht es um einen Optimismus des Handelns und der Veränderung. Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es ist nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt. Wir müssen aus der Krise lernen und unsere Gesellschaft, unsere Welt zu einer besseren machen“. „Im Mittelpunkt grüner Politik... steht der Mensch mit seiner Würde und seiner Freiheit“ (S.19). „Wir leben in der Einen Welt. Es gibt kein Außen. Deshalb muss für Klima, Gerechtigkeit und Freiheit europäisch und global gehandelt werden“ (S.19).

Kapitel 14 des Programms ist überschrieben mit den Worten: „Eine Welt. Eine Vision. Unsere europäische und

² Diese Kritik formulierte bereits in den 80er Jahren der ehemalige grüne Aktivist Lothar Gassmann in seinem Buch "Die Grünen – eine Alternative?". An dieser Wesensbestimmung der Grünen hat sich in den letzten 30 Jahren so gut wie nichts geändert.

globale Verantwortung“ (S.202). Ferner heißt es dort:

„Auf dem Weg zu einer besseren Welt ist und bleibt ein geeintes Europa grundlegend... Eine gerechte Globalisierung braucht eine Europäische Union, die enger zusammenrückt, ohne sich abzuschotten“ (S.203).

„Ehe“ ohne Trauschein

In der Familienpolitik setzen sich die Grünen für eine steuer- und sozialpolitische Gleichbehandlung „aller Lebensformen mit Kindern“ ein, d.h. von Familien mit verheirateten Eltern, alleinerziehenden Elternteilen und eingetragenen Lebenspartnerschaften (5. Ein neues Miteinander, S.117). Familie ist für die Grünen da, „wo Kinder sind oder wo Menschen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen“ (S.117). „Wer Grün wählt... fördert das Zusammenleben von Menschen und nicht den Trauschein“ (S.122). Darüber hinaus sollen „eigenständige Kinderrechte“ in den Grundrechtekatalog aufgenommen werden (S.118).

Einsatz für Lesben und Schwule

Zu einem der Schwerpunkte der Grünen gehört seit jeher der Einsatz für die Interessen von Homosexuellen. Dementsprechend werden „gleiche Rechte für Lesben, Schwule und Transgender“ gefordert (8. Anwältin der Bürgerrechte, S.154) sowie die Öffnung der Ehe für schwule und lesbische Paare einschließlich des Adoptionsrechts. Ebenso müsse „die Möglichkeit der künstlichen Befruchtung für Lebenspartnerinnen, Un-

verheiratete und Alleinstehende offen stehen“ (S.155). „Wer Grün wählt... zeigt jeder Form der Diskriminierung die rote Karte und stärkt die Rechte von Schwulen und Lesben“ (S.169).

Freie Tötung ungeborener Kinder

Unter der Überschrift „Körper und Selbstbestimmung“ (!) fordern die Grünen die – zeitlich nicht befristete – Strafflosigkeit der Abtreibung:

„Zum selbstbestimmten Umgang mit dem eigenen Körper gehört auch, dass sich jede Frau für oder gegen eine Schwangerschaft entscheiden kann... Eine Pflichtberatung lehnen wir ebenso wie die Kriminalisierung und strafrechtliche Verfolgung von Abbrüchen ab“ (11. Die Hälfte der Macht, S.185).

In diesem Zusammenhang wird ferner eine „verbesserte Sexualaufklärung“ sowie ein „partnerschaftlicher Umgang mit Verhütungsmitteln“ sowie der einfache Zugang zur „Pille danach“ gefordert (S.185).

Umfassende „Antidiskriminierungspolitik“

Das im Jahre 2006 in Kraft getretene Antidiskriminierungsgesetz (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz [AGG]), das schwerwiegend in die Vertragsfreiheit und Privatautonomie insbesondere von Arbeitgebern und Vermietern eingreift, geht maßgeblich auf Initiativen der Grünen zurück. Dementsprechend wird in ihrem Programm eine umfassende „Antidiskriminierungspolitik“ auch auf europäischer Ebene gefordert (8. Anwältin der Bürgerrechte, S.156). Gefordert wird im Rahmen der Frauenpolitik u.a.,

dass Aufsichtsräte von Firmen zu mindestens 50% mit Frauen besetzt werden müssen (11. Die Hälfte der Macht, S.182). Eine Frauenquote von 50% soll auch für alle politischen Ebenen gelten (S.185). Zur Durchsetzung dieser Ziele werden unterstützende und gesetzlich verbindliche Maßnahmen gefordert. Ferner wird eine konsequente Anwendung von Gender Mainstreaming auf allen politischen Ebenen zur Durchsetzung der frauenpolitischen Ziele gefordert (S.185 f.).

In der Strafrechtspolitik steht für die Grünen nicht Abschreckung oder Vergeltung, sondern Resozialisierung im Vordergrund (8. Anwältin der Bürgerrechte, S.158).

Errichtung von Moscheen

Gegenüber dem Islam treten die Grünen für eine Politik der Gleichstellung und Integration ein. Muslimische Religionsgemeinschaften hätten „selbstverständlich“ ein Recht zur Errichtung auch repräsentativer Moscheen (8. Anwältin der Bürgerrechte, S.151). „Islamfeindlichkeit treten wir entschieden entgegen“, heißt es auf S.151. Allerdings „erwarten“ die Grünen von den islamischen Organisationen in Deutschland „ein aktives Eintreten für die Religionsfreiheit von Nichtmusliminnen und –muslimen“; islamischem Extremismus wollen sie sich „entschieden entgegenstellen“ (S.151 f.).

Freie Abgabe von Drogen

In der Drogenpolitik treten die Grünen für eine „Wende“ ein, d.h. u.a. für eine „Entkriminalisierung“ des Drogenkonsums. „Die Politik der Kriminalisierung von Konsumentinnen und Konsumenten führt in die Sackgasse...“ (3. Die Blockaden lösen, S.92). Bei weichen Drogen wie Cannabis wollen die Grünen „unter Berücksichtigung des Jugendschutzes“ eine legale Abgabebform über lizenzierte Fachgeschäfte ermöglichen (S.93).

Dasselbe in Baden-Württemberg ...

Die Aussagen der Grünen in ihrem Wahlprogramm in Baden-Württemberg sind im Wesentlichen mit den Aussagen im Bundeswahlprogramm inhaltlich identisch. Insbesondere liegt ihnen die gleiche Weltanschauung zugrunde. Hervorzuheben wären hier nur folgende Punkte:

Gleichstellung von Homosexuellen

Die Grünen fordern die Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern, transsexuellen und intersexuellen Menschen im Grundgesetz (Leitidee: Für ein buntes neues Baden-Württemberg, S.188). Sie unterstützen schwul-lesbische Jugendprojekte gerade im ländlichen Raum und fordern „eine stärkere Akzeptanz und Sensibilität sexueller Identitäten bei der Jugendhilfe“ (S.199). Auch im Schulunterricht soll Homosexualität positiv dargestellt werden: „Baden-württembergische Schulen sind angehalten, unterschiedliche sexuelle Identitäten als etwas Selbstverständli-

ches zu vermitteln und wertneutral zu behandeln“ (S.199).

Islamischer Religionsunterricht

Die Grünen fordern Ethikunterricht von der ersten Klasse an. Findet Religionsunterricht in staatlichen Schulen statt, müssen die Religionen gleich behandelt werden. „Deshalb wollen wir, dass islamische Geistliche und Religionslehrer an deutschen Universitäten und Ausbildungseinrichtungen die gleiche Ausbildung erhalten wie ihre KollegInnen aus den christlichen Kirchen und nicht mehr von den Heimatländern entsendet werden müssen“ (Leitidee: Vielfalt der Kulturen leben, S.185).

Auf dem linken Auge blind

Eine Gleichsetzung von Links- und Rechtsextremismus lehnen die Grünen ab (Leitidee: Den Rechtsextremismus bekämpfen, S.205). Sie fordern im Wesentlichen eine Bekämpfung nur des Rechtsextremismus.

Auflösung der Familie

Dementsprechend wurde bereits in dem rot-grünen Koalitionsvertrag, der Ende April 2011 fertiggestellt wurde, entsprechend den Forderungen der Grünen in ihrem Landtagswahlprogramm beschließen, dass gleichgeschlechtliche Paare ihre Lebenspartnerschaft künftig auf dem Standesamt schließen können und dass schwule und lesbische Beamtenpaare künftig in Besoldung und Versor-

gung Eheleuten gleichgestellt werden.³ Ebenso soll für Kinder unter drei Jahren der Rechtsanspruch auf „frühkindliche Bildung und Betreuung“ ab August 2013 ohne Wenn und Aber umgesetzt werden. Außerdem beabsichtigt die rot-grüne Koalition, Gemeinschaftsschulen einzuführen, bei denen alle Kinder bis zur Klasse 10 gemeinsam unterrichtet werden. Neben Religion soll Ethik schrittweise ab Klasse 1 eingeführt werden.⁴

Vergleich der grünen Programme mit den Zehn Geboten Gottes

Aus christlicher Sicht⁵ ist eindeutig, dass das Programm der Grünen in zentralen Punkten sowohl dem christlichen Glauben als auch einem biblischen Welt- und Menschenbild und christlicher Ethik widerspricht.

Was das Menschenbild betrifft, so geht die Bibel davon aus, dass der Mensch von Natur aus nicht gut ist, sondern eine ausgeprägte Neigung zum Bösen hat. Dies ist die eigentliche Ursache allen Übels in der Welt. Jedoch hat Gott den Staat eingesetzt, um das Böse einzudämmen. Deshalb hat der Staat dafür zu sorgen, dass die Zehn Gebote, die v.a. Leben, Eigentum, Ehe und Ehre schützen, eingehalten werden, indem er

³ Kölnische Rundschau vom 28.04.2011 (”Grün und Rot wollen das Ländle umbauen”)

⁴ Idea Spektrum 18/11, S.32 (”Grün-Rot: Kein Vorrang mehr für die Ehe”)

⁵ Vgl. zum Folgenden: Lothar Gassmann, Die GRÜNEN und die Zehn Gebote, in: ders., Die Grünen – eine Alternative?, Neuhausen-Stuttgart, 3. Aufl. 1987, S. 80 ff.

diese Gebote zur Grundlage seiner Rechtsordnung macht und Verstöße gegen diese Gebote durch seine Rechtsordnung verfolgt und bestraft. Außerdem hat der Staat die von Gott eingesetzten Ordnungen Ehe, Familie und Eigentum anzuerkennen und zu schützen. Diese Gebote und ihre Verbindlichkeit für das staatliche Handeln werden von den Grünen jedoch in vielen Bereichen vehement abgelehnt, besonders auf den Gebieten des Lebensschutzes (Abtreibung) und der Sexualethik (rechtliche Anerkennung der Homo-Ehe sowie heterosexueller nichtehelicher Lebensgemeinschaften). Das Lebensrecht des ungeborenen Kindes – falls dieses als eigenständiges Recht überhaupt anerkannt wird – wird für die gesamte Dauer der Schwangerschaft dem „Recht auf Selbstbestimmung“ der Frau untergeordnet.

Aber auch das Erste Gebot „Ich bin der HERR, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ wird von den Grünen missachtet, indem sie die Selbstvergottung des Menschen vertreten. Denn hinter ihren Forderungen nach totaler „Selbstbestimmung“ und „Autonomie“ verbirgt sich die Ursünde des Menschen, selbst sein zu wollen wie Gott und sich selbst – sei es als einzelner oder im Kollektiv der Gruppe – Gebote zu geben (1. Mose 3). Viele Grüne betreiben darüber hinaus eine Verehrung von Naturkräften und Naturgöttern, sei es in der pantheistischen Form eines „mystischen Einheitsgefühls mit allem Lebendigen“, sei es in der

Wiederbelebung heidnischer Naturkulte und der Verehrung von „Muttergöttern“ (vor allem durch den Feminismus). Auch das Vierte Gebot: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“ wird abgelehnt, indem die Grünen letztlich die Zerstörung der Familie betreiben. In ihrer antiautoritären Einstellung schreiten viele Grüne von der Ablehnung der Autorität der Eltern weiter zur Ablehnung der Autorität des Staates, der Gesetze, der Bibel usw.

Auch die Ehe, die nach dem Willen Gottes eine öffentlich geschlossene lebenslange Gemeinschaft zwischen einem Mann und einer Frau ist, wird von den Grünen uminterpretiert, indem auch die sexuelle Gemeinschaft zwischen zwei Personen gleichen Geschlechts als „Ehe“ angesehen wird oder Formen des geschlechtlichen Zusammenlebens ohne öffentliche Eheschließung der Ehe gleichgestellt werden sollen. Ehe und Familie werden dabei in Übereinstimmung mit dem Neomarxismus generell als unterdrückende Herrschaftsformen gesehen, die bislang durch die Erziehung vermittelt würden und von denen die Menschen, insbesondere die Frauen, befreit werden müssten. Das Verhältnis von Mann und Frau wird von den Grünen nicht unter den biblischen Aspekten der Gleichwertigkeit, der Verschiedenartigkeit und der gegenseitigen Ergänzung gesehen, sondern unter dem Gesichtspunkt des Geschlechterkampfes, der Unterdrückung der Frau und der Notwendigkeit ihrer Befreiung.

Das relativistische Weltbild der Grünen

Das Weltbild der Grünen ist ferner entscheidend vom Relativismus geprägt, wonach es keine verbindlichen und zeitlos gültigen Normen gibt, mit der Folge, dass alles beliebig ist und die jeweils gültigen Normen nach den jeweiligen „Bedürfnissen“ und „Notwendigkeiten“ festgesetzt werden können. Wer demgegenüber an zeitlos gültigen Normen festhält, insbesondere wenn diese aus der Bibel hergeleitet werden, gilt demgegenüber als „Fundamentalist“ und als „intolerant“ und damit als Feind. Toleranz gibt es nur gegenüber den eigenen Vorstellungen; ansonsten gilt: „Keine Toleranz der Intoleranz!“

Widersprüche bezüglich des Islam

Der Islam mit seinem religiös-politischen Herrschaftsanspruch wird von den Grünen in unverantwortlicher Weise verharmlost, obwohl sie eigentlich erkennen müssten, dass Koran und Scharia in vielen Punkten nicht nur christlichem Glaubens-, Staats- und Rechtsverständnis, sondern auch ihren eigenen Zielen diametral entgegenstehen, wie z.B. hinsichtlich der Rechtsstellung der Frau in Familie und Gesellschaft. Ebenso müssten sie erkennen, dass es nicht nur eine unbedeutende Minderheit der Moslems ist, die eine islamische Staats-, Gesellschafts- und Rechtsordnung anstreben, sondern ein großer Teil von ihnen. Die Förderung des Islams durch die Grünen führt zur Beschleunigung der Entchristli-

chung von Staat, Kultur und Gesellschaft in Deutschland und Europa und zu einer wachsenden Bedrohung der inneren Sicherheit durch islamischen Extremismus und Gewalt sowie zur Bildung islamischer Parallelgesellschaften.

Was haben bibeltreue Christen von den Grünen zu erwarten?

Da die Grünen für die gleichberechtigte Anerkennung „unterschiedlicher Lebensweisen und sexueller Identitäten“ eintreten und zugleich „bestehende Diskriminierungen“ bekämpft werden sollen (8. Anwältin der Bürgerrechte, S.144), bedeutet dies konsequenterweise, dass christliche Kirchen und Vereinigungen mit staatlichen und rechtlichen Mitteln (wie z.B. Antidiskriminierungsgesetzen) gezwungen werden sollen, etwa homosexuelle Verkündiger oder sonstige Mitarbeiter zu beschäftigen oder Frauen als Prediger einzustellen. Des Weiteren würden christliche Vermieter auf diese Weise gezwungen, ihre Wohnungen an homosexuelle Paare zu vermieten. Biblisch begründete Kritik etwa an praktizierter Homosexualität oder an nichtchristlichen Religionen wäre als Diskriminierung verboten. Eine solche Absicht geht auch daraus hervor, dass es auf S.144 des Programms ausdrücklich heißt: „In einigen Bereichen gibt es wegen des Tendenzschutzes noch Probleme. Dafür wollen wir Lösungen finden“.

Anstelle der grundgesetzlich gebotenen Gleichberechtigung von Männern und Frauen fordern die Grünen eine quoten-

mäßige Gleichheit, die auf Kosten der Entscheidungsfreiheit von Wahlgremien, Wirtschaftsvorständen usw. durchgesetzt werden soll. Nicht mehr die fachliche Qualifikation, sondern das Geschlecht wird auf diese Weise zum maßgeblichen Kriterium für die Besetzung leitender Positionen.

Allerdings muss ausdrücklich festgestellt werden, dass die Grünen bei weitem nicht die einzige Partei sind, von der bibeltreue Christen Einschränkungen ihrer Rechte zu erwarten haben. Gesetzgeberische Maßnahmen wie die oben dargestellten werden u.a. auch von der Linken und von weiten Teilen der SPD befürwortet.

Was Baden-Württemberg betrifft, so ist dies bislang eines derjenigen Bundesländer, in denen noch relativ viele christliche Elemente in Kultur und Gesellschaft bewahrt bleiben. Dies dürfte sich in den kommenden Jahren entscheidend ändern, wenn es den Grünen gelingt, ihre Ziele zu verwirklichen. Und es ist nicht damit zu rechnen, dass von den gesellschaftlich relevanten Kräften energischer Widerstand hiergegen geleistet wird, auch nicht von den meisten Evangelikalen.

Wie auch immer sich die politischen Verhältnisse in Baden-Württemberg, in

Deutschland und Europa entwickeln, es muss für gläubige Christen und Vereinigungen der Satz aus Apg 5,29 gelten: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“. Gläubige Christen und ihre Gemeinden müssen ihre Verkündigung und ihr gesamtes Handeln allein an ihrem an Gottes Wort gebundenen Gewissen ausrichten; sie dürfen sich auch unter Androhung von Nachteilen oder selbst von Strafverfolgung nicht dazu bewegen lassen, Dinge zu tun, die sie mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können.⁶ Die in solchen Fällen entstehende Auseinandersetzung mit Staatsorganen und gesellschaftlichen Kräften ist dann unvermeidbar. Gott treu zu bleiben, setzt dann allerdings eine tiefe Verwurzelung des einzelnen Gläubigen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus voraus; dieser Kampf kann und darf keinesfalls aus eigener Kraft und mit fleischlichen Mitteln geführt werden.

Aber es gilt auch in unserer Zeit die Verheißung aus Mt 28,19, wo Jesus Seinen Jüngern zusagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

⁶ Vgl. dazu näher: Thomas Zimmermanns, Christlicher Widerstand gegen den Geist des 21. Jahrhunderts, Schacht-Audorf 2008.

CGD-Nachrichten

Sohn des Hamasführers jetzt Christ

Auf Youtube sind 2 [Kurzfilme](#) über den Sohn des Hamasführers, Mosab Hassan Yousef, zu sehen, der sich zu Jesus Christus bekehrte. In diesen Videos wird mit deutschen Untertiteln ein Teil seiner Lebensgeschichte und seines Glaubenszeugnisses veröffentlicht. Interessant und aufschlussreich ist auch das Buch „Sohn der Hamas: Mein Leben als Terrorist“. Hier wird berichtet, wie Mosab 1999 im Alter von gerade 21 Jahren eine wundersame Begegnung mit einem jungen Engländer hat. Ausgerechnet am Damaskustor, dort wo einst Saulus von Tarsus aufbrach, um die Christen in Damaskus zu verfolgen, spricht ihn ein junger englischer Christ an und schenkt ihm eine Bibel. Mosab: "Ich begann vorne, und als ich zur Bergpredigt kam, dachte ich: Wow, dieser Jesus ist wirklich beeindruckend! Alles, was er sagt, ist so schön! Ich konnte das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen. Jeder Vers schien eine tiefe Wunde in meinem Leben zu berühren. Es war eine sehr einfache Botschaft, aber irgendwie hatte sie die Kraft, meine Seele zu heilen und mir Hoffnung zu geben." Diese im Video und im Buch berichtete Tatsache zeigt, wie sich der wahre Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der sich in seinem Wort, der Bibel offenbart hat, von suchenden Menschen finden lässt und wie die Hinwendung zu den Einen wahren Gott, dem Gott der Bibel, das Leben eines Menschen grundlegend verändert.

Höchstes Europäisches Gericht liefert Argumente gegen PID

Der Generalanwalt beim Europäischen Gerichtshof Yves Bot hat in einem aktuellen Schlussantrag bekräftigt, dass nach Europarecht dem menschlichen Embryo ab dem Zeitpunkt der Befruchtung Menschenwürde zukommt. Auf diesen Sachverhalt wies der gesundheitspolitische Sprecher der größten Fraktion im Europäischen Parlament (EVP/Christdemokraten) Dr. Peter Liese im Vorfeld zur Abstimmung zur Präimplantationsdiagnostik im Deutschen Bundestag hin. Bei der Abstimmung im Deutschen Bundestag Anfang Juli 2011 wurde das Lebensrecht der Ungeborenen leider nicht gewahrt.

Gauweiler und Schachtschneider versuchen, EURO-Wahnsinn zu stoppen

Sowohl der CSU-Bundestagsabgeordnete Peter Gauweiler als auch eine Gruppe um den Rechtswissenschaftler Prof. Karl Albrecht Schachtschneider haben gegen den massiv umstrittenen "Euro-Rettungsschirm" vor dem Bundesverfassungsgericht geklagt. Man kann nur beten, dass der Euro-Wahnsinn und die Diktatur Europa gestoppt werden.

Und das mitten in Deutschland: Gläubige Eltern im Gefängnis!

Es handelt sich um die Inhaftierung deutscher Eltern (Salzkotten, NRW), die sich weigern, ihre Kinder an Schulunterrichtungen teilnehmen zu lassen, die ihre Glaubenserziehung unterlaufen. A. und E. W. haben sich geweigert, ihre Kinder an der staatlichen Sexualerziehung bzw. an Theaterveranstaltungen der Grundschule, die ihre Glaubenserziehung unterlaufen, teilnehmen zu lassen. Die 8 bzw. 10 Kinder der Familien sind unter 13 Jahre alt; sie sind

jetzt ohne ihre Väter, und die Mütter ohne Unterstützung ihrer Ehemänner. Am 15.03.2011 kamen morgens um halb zehn zwei Polizisten mit ihrem Streifenwagen vor ihre Häuser gefahren, zeigten ihnen die Haftbefehle und nahmen beide Brüder mit ins Gefängnis. Sie wurden dann in Hamm in zwei verschiedenen Zellen untergebracht. Die Gefängnisse sind so überfüllt, dass Herr E. W. in den ersten drei Tagen eine Zelle mit einem anderen Gefangenen teilen musste, die nächsten 2 Tage mit drei anderen, die ständig rauchten und vor dem Fernseher saßen. Der Fernseher lief 24 Stunden lang. Das war natürlich nicht leicht zu ertragen. Aber Herr W. hatte sich damit einverstanden erklärt, als ihn die Gefängnisleitung fragte, ob er damit zufrieden sei. So hatte er die Möglichkeit, mit den Gefangenen ins Gespräch zu kommen über Sinn und Zweck des Lebens, und er konnte sie auf Jesus Christus hinweisen, der auch ihr Leben zum Guten verändern will, weil Er sie liebt und die Macht dazu hat ...

Weltweite Evangelische Allianz nun ganz offiziell gemeINSam mit Vatikan und Weltkirchenrat

Die große Hure aus Offenbarung 17 rückt näher! In verschiedenen christlichen Blogs stand im Juni 2011 zu lesen: Christliche Kirchen: Gemeinsamer Verhaltens-Kodex für Mission. "Mission gehört zutiefst zum Wesen der Kirche" – das ist die Kernthese eines Leitfadens für christliche Mission, der heute im Ökumenischen Zentrum Genf unterzeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt worden ist. Damit wurde erstmalig in der Kirchengeschichte ein Dokument gemeinsam vom Vatikan, dem Ökumenischen Rat der Kirchen und der Weltweiten Evangelischen Allianz verabschiedet. Das Dokument mit dem Titel "Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt" versteht sich als Empfehlung dafür, wie Mission als Auftrag von Jesus Christus in der Beziehung zu den anderen Religionen aussehen sollte. Der ökumenische Ethikkodex für Mission formuliert zwölf Prinzipien, die den missionarischen Auftrag der christlichen Kirchen betonen und gleichzeitig dazu aufrufen, Andersgläubigen respektvoll und mit Nächstenliebe zu begegnen. Es sei "für jeden Christen unverzichtbar, Gottes Wort zu verkünden und seinen Glauben in der Welt zu bezeugen", heißt es in der Präambel. Dazu gehöre es, Beziehungen zu Angehörigen anderer Religionen aufzubauen, um deren Glauben kennenzulernen und "gegenseitiges Verständnis, Versöhnung und Zusammenarbeit für das Allgemeinwohl zu fördern".

Freimaurerischer Hintergrund beim Verhaltenskodex für Mission?

Ein Kommentar von Baldur Gscheidle

Nun ist es doch endlich soweit! Auch die Weltweite Evangelische Allianz (EA) hat sich jetzt mit dem Einstieg in den „Interreligiösen Dialog“ von der Exklusivität der Bibel verabschiedet. Sicher jedoch, ohne die Basis in diese Entscheidung einzubeziehen. Man spricht zwar noch etwas fadenscheinig von Mission, aber die EA drückt jetzt doch mit diesem Schritt aus, dass der christliche Glaube, besser, der „Glaube an das Heil allein in Jesus Christus“ nicht mehr gültig ist. Jesus Christus ist nicht länger mehr „der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Das Heil ist in „allen“ Religionen zu finden, so ist es dem Interreligiösen Dialog zu entnehmen. Alle Religionen gelten als gleichwertig! Es gibt keine absolute Wahrheit mehr. „Einheit in der Vielfalt“: Das ist auch das Schlagwort der „DEA“! Mission ist somit im Grunde überflüssig ge-

worden. Da helfen auch nicht die beschönigenden Worte von Prof. Dr. Thomas Schirrmacher, der mit Kardinal Jean-Louis Pierre Tauran, dem Präsidenten des Päpstlichen Rates für Interreligiösen Dialog, übereingekommen ist. Dies soll nun kein Kompromissdokument sein, so Schirrmacher. Aber was ist es denn dann? Die Verbreitung der frohen Botschaft, dass Jesus die Rettung für alle Menschen ist, die an Ihn glauben, ist also nicht mehr nötig. Es gibt keine Sünder mehr. Niemand ist von Gott getrennt. Wir kommen alle in den Himmel! Mutter Teresa hatte das Ziel, aus einem Moslem, Hindu oder Buddhisten einen besseren Gläubigen seiner Religion zu machen. Wer also soll nun überhaupt noch missioniert werden, oder was bedeutet eigentlich noch Mission unter diesen Prämissen? Wohin der Kurs geht, wird deutlich, wenn man die Botschaften von Kardinal Jean-Louis Pierre Tauran liest, die er zu hinduistischen Götterfesten, religiösen buddhistischen Feiern oder zum Ende des islamischen Ramadan im Namen des Papstes übermittelt. ...

Offener Brief an den Brunnen-Verlag

wegen des Buchs von Rob Bell: Das letzte Wort hat die Liebe

Nachdem ich bisher fast alle Bücher gut fand, die ich aus dem Brunnen-Verlag gelesen habe, muss ich jetzt doch meine Enttäuschung äußern. Wie konnte dieses Buch im Brunnen-Verlag erscheinen, der mir doch bisher als christlich bekannt war? Wie können Sie ein Buch verbreiten, das vorgibt, den roten Faden der Geschichte von Jesus wieder betonen zu wollen (S. 11) und die Themen "Buße" und "ewiges Gericht" herunterspielt bzw. leugnet, ein Buch, das die göttliche Inspiration der Bibel infrage stellt (z.B. S. 132), das humanistisches Gedankengut über die Aussagen der Heiligen Schrift stellt (S. 12-32), Menschen lächerlich macht, die glauben, dass der Himmel ein Ort ist, zu dem die Christen auf dem Weg sind (S. 36-37), ein Buch, das glauben macht, alle Menschen seien gerettet (S. 106ff), ein Buch, in dem die biblischen Aussagen zum Tod Jesu zu Metaphern reduziert werden (S. 132-133), das die Scheidung zwischen Welt und Gemeinde Jesu nicht wahrhaben will (z.B. S. 106), das kosmische Energie mit Jesus gleichsetzt (S. 147/148), das anderen Religionen zubilligt, Wege zum Heil zu sein (S. 156/157) usw. Ich gehe davon aus, dass die Veröffentlichung dieses Buches in Ihrem Verlag ein "Ausrutscher" ist, eine unbeabsichtigte Abweichung von Ihrem Programm. Dennoch wollte ich meine Kritik äußern.

Mit freundlichen Grüßen, Dr. med. Winfrid Gieselmann

„Lieber Apostel Paulus, tut mir echt leid, dass du beim Kirchentag nicht auftreten konntest“

Ein Kommentar von Evangelist Lutz Scheufler aus Sachsen

Lutz Scheufler ist zusammen mit Dr. Theo Lehmann einer der bekanntesten Evangelisten in der ehemaligen "DDR". Er schrieb anlässlich des Dresdner "Kirchen"tages 2011 folgenden treffenden Kommentar:

Lieber Apostel Paulus, tut mir echt leid, dass Du beim Kirchentag in Dresden nicht auftreten durftest. Wie ich in der Zeitung lese, waren messianische Juden nicht erwünscht. Ich hatte immer gehofft, dass das Gedankengut der braunen Sauerei in Deutschland irgendwann aussterben würde. Unter „Adolf dem Verrückten“ hatte die Kirche ja schon mal die getauften Ju-

den raus geworfen! Vielleicht haben die Kirchentags-Funktionäre einfach nur Angst vor Dir. Du hättest doch die meisten Referenten intellektuell in die Tasche gesteckt. Oder wollten sie vermeiden, dass Du andauernd von Jesus, vom Kreuz, vielleicht gar noch von Himmel und Hölle predigst? Unter Umständen wollten sie Dich sogar schützen! In die grell-bunte Palette der angebotenen Lebensstile hättest Du natürlich nicht gepasst. Ich ahne, was mit Dir passiert wäre, wenn Du gleich neben dem „Zentrum Homosexuelle und Kirche“ platziert worden wärest. Du weißt ja, wie intolerant – ja sogar handgreiflich – manche Toleranzprediger werden können. Angesichts der Ausgrenzung von Judenchristen frage ich mich, wie es dazu passt, dass beim Kirchentags-Abschlussgottesdienst die Kollekte für eine „Koordinierungsstelle gegen Rechts“ gesammelt wurde. Na prima, da kann ja diese Koordinierungsstelle gleich mal den Kirchentag unter die Lupe nehmen. Langer Rede kurzer Sinn: Lieber Apostel Paulus, ich bitte um Vergebung, dass Du beim Kirchentag in meiner Landeskirche so behandelt wurdest. Ich danke Dir, dass Du als Jude die gute Nachricht von dem Juden Jesus nach Europa gebracht hast. Dein Lutz Scheufler

Katholiken dürfen jetzt an verstorbenen Papst Bitten richten

Papst Johannes Paul II. wurde nach seinem Tod 2005 in Rekordzeit „selig gesprochen“. Jetzt dürfen Katholiken Bitten an ihn richten, damit er Heilungen und Wunder erwirken soll. Pfarrer Dr. Martin Hamel schreibt hierzu treffend: „Dieses Anreden eines Verstorbenen sowie sein Einschalten als himmlische Mittlergestalt ist Abgötterei und steht im Widerspruch zum 1. Gebot.“ Quelle: Wort und Leben, Arbeitsgemeinschaft Bekennende Gemeinde, Nr. 49

Offener Brief an Bundeskanzlerin Merkel

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel, als denkende und besorgte Bürgerin dieses Landes habe ich mir den ESM-Vertragsentwurf angesehen (ESM = Europäischer Stabilisierungsmechanismus; umgangssprachlich auch: Euro-Rettungsschirm), besonders den Aufteilungsschlüssel für die finanziellen Beiträge. Dabei fiel mir auf, dass Deutschland den Spitzensatz von 27,1464 % tragen soll, gefolgt von Frankreich mit 20,3859 % und Italien mit 17,9137 %. Nun, jedem politisch interessierten Menschen sollte aufgefallen sein, dass Sie sich in letzter Zeit sehr häufig mit Herrn Sarkozy treffen mussten, und ich frage mich, warum dies wohl so ist. Ich erinnere mich, dass Herr Kohl sich nach der "Wiedervereinigung" ebenso häufig mit Herrn Mitterand traf und man uns von einem Tag auf den anderen (quasi noch im Freudentaumel angesichts der gefallenen Mauer) mitteilte, dass unsere stabile und erprobte D-Mark nun ganz schnell dem Euro weichen müsse, und das auch noch zu einem Tauschverhältnis von 1:1. Nun, es ist ja kein Geheimnis, dass Freimaurer sich an "Schwüre unter Brüdern" halten müssen, selbst wenn diese der Staatsraison oder dem geleiteten Amtseid widersprechen. Nun haben wir aber schon wieder so eine Situation der "engen" Zusammenarbeit mit Frankreich, die mich einfach ein wenig nachdenklich stimmt. Es geht jetzt nicht mehr um die Einführung des Euros, denn dieser wurde uns ja bereits ohne unsere Zustimmung untergejubelt. Und damit komme ich zu meiner Frage: worum geht es momentan wirklich, Frau Dr. Merkel? Mir ist längst klar, dass der ESM keinem einzigen Bürger der Währungsunion zugute kommen wird, sondern einzig und allein dem internationalen Bankenwesen. Aber geht es hier um die Rettung griechischer Banken oder um die Rettung französischer Banken? Und welche Rolle

spielt hierbei die EZB (Europäische Zentralbank)? Ist sie noch unabhängig? Anders gefragt: sind wir eigentlich noch ein Rechtsstaat oder schon ein Gliedstaat eines nicht legitimierten europäischen Zentralstaates, welcher bereits im Sinne sozialistischer Gleichmacherei mit großem Erfolg sämtliche Wirtschaftsstrukturen ruiniert? Ist das eine "Vorstufe" zur von Ihnen (und vielen anderen) propagierten globalen Weltordnung?

Mit freundlichen Grüßen Claudia Wohlrab

Weitere Nachrichten laufend unter www.cgd-online.de

HOHEGRETE: Freizeiten und Konferenzen

Auszug aus dem Jahresprogramm 2011

3.-12. Oktober

Bibelfreizeit mit Pr. Siegfried Pomian:
„Gottes Wort – Kraftquelle des Glaubens“

12.-19. Oktober:

Bibelfreizeit mit Pr. Ernst Stawinski:
„Freut euch im HERRN allezeit!“

20.-28. Oktober:

Bibelwoche mit Pr. Günther Majewski:
Siehe, ER kommt!



2.-6. November 2011

ENDZEIT AKTUELL-Herbstkonferenz

Wegweisung und Glaubensstärkung in der Endzeit

mit Karl-Hermann Kauffmann, Rudolf Ebertshäuser, Johannes Ramel, Friedemann Maché, Martin Traut und Lothar Gassmann

19. Dezember 2011 bis 2. Januar 2012

Weihnachten u. Neujahr in Hohegrete

Mit Martin Traut

Infos, Jahresprogramm und Anmeldung - bitte direkt anfordern bei:

Bibel- u. Erholungsheim

Hohegrete MAT GmbH

57589 Pracht / Westerwald-Sieg

Tel. 02682/9528-0

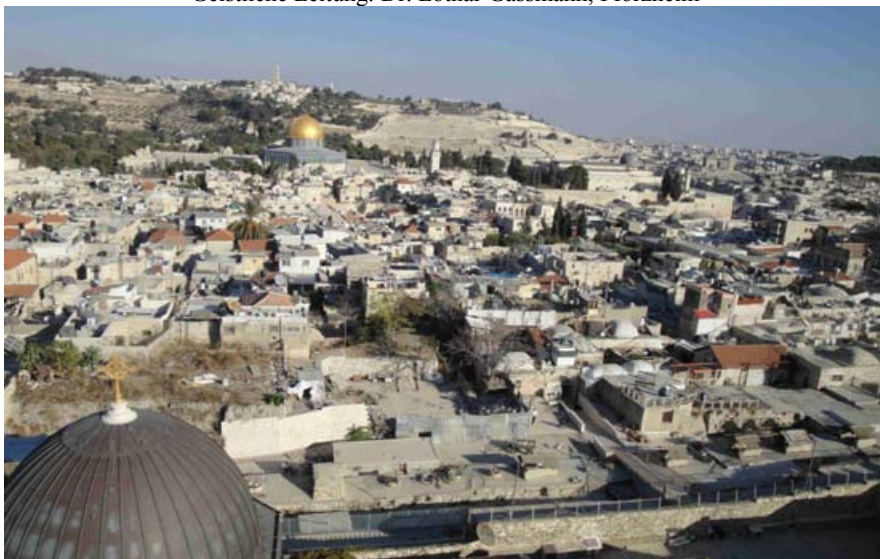
Fax 02682/9528-22

e-mail: hohegrete@t-online.de

Auf den Spuren Jesu in Israel

Leser-Rundreise DER SCHMALE WEG vom 21. bis 28. November 2011

Geistliche Leitung: Dr. Lothar Gassmann, Pforzheim



Programm (Änderungen vorbehalten):

Montag, den 21. November

Flug mit der Israel Airlines EL AL von Frankfurt nach **Tel Aviv**. Empfang am Flughafen. Anschließend Fahrt zu unserem Hotel in Tel Aviv zum Abendessen und Übernachtung.

Dienstag, den 22. November

Wir beginnen unsere Rundreise in **Jaffo**, dem biblischen **Joppe**, und erinnern uns an das Erlebnis, das einst Petrus im Hause Simons, des Gerbers (Apg. 10) hatte. Anschließend fahren wir durch Tel Aviv an der Küste des Mittelmeers entlang nach **Caesarea**. Hier begann der Siegeszug des Evangeliums zu den Heiden. In Caesarea gibt es viele Ausgrabungen aus der Römerzeit. Weiterfahrt nach **Acco**, dem biblischen Ptolemais (Apg. 21,7). Besichtigung der Kreuzfahrerfestung und Weiterfahrt durch **Haifa**. Nach kurzem Stopp mit herrlichem Blick auf die Bucht fahren wir über den **Karmel** zur Gedenkstätte an den Propheten Elia. Der Bus führt uns durch **Nazareth** und gegen Abend er-

reichen wir unser Hotel in **Tiberias am See Genezareth** zum Abendessen und zur Übernachtung. Wir bleiben insgesamt drei Nächte in **Galiläa**.

Mittwoch, den 23. November

Den neuen Tag beginnen wir mit einer Bootsfahrt über den See Genezareth. Weitere Stationen dieses Tages sind der Berg der Seligpreisungen und Kapernaum. Fahrt über die **Golanhöhen** zur **Jordanquelle Baniyas** bei **Caesarea Philippi** am Fuße des **Berges Hermon**, Besuch eines Kibbutz direkt an der israelisch-libanesischen Grenze. Rückfahrt durch das **Huletal** und Besuch der **Taufstelle „Yardenit“ am Jordanausfluss** (Gelegenheit zur Taufe, bei Interesse bitte melden) hinterlassen unvergessliche Eindrücke. Abendessen und Übernachtung im Hotel in Tiberias.

Donnerstag, den 24. November

Wir fahren auf den Berg Tabor und anschließend zur **Gideon-Quelle En Harod** am Fuße

des Gebirges **Gilboa** (Richter 7). Nach einer Fahrt über das Gebirge Gilboa mit herrlichen Aussichten auf die Berge Samarias und auf das Jordantal kommen wir nach **Beith Shean**. Hier gibt es außergewöhnliche Ausgrabungen zu bestaunen. Anschließend fahren wir zurück nach Tiberias zu unserem Hotel zum Abendessen und zur Übernachtung.

Freitag, den 25. November

Wir nehmen Abschied von Galiläa, fahren durch's **Jordantal** Richtung Totes Meer an **Jericho** vorbei. Evtl. machen wir einen kurzen Halt zur Besichtigung der Taufstelle von Johannes dem Täufer und fahren weiter nach **Qumran** und zur **Oase Ein Gedi**, in der sich David vor dem König Saul versteckte (1.Sam. 24). Wanderung zum Wasserfall. Nach einer Bade-pause im **Toten Meer** besichtigen wir noch einen Süßwasserteich am Ufer des Toten Meeres, der schon vom Propheten Hesekiel erwähnt wurde (Hesekiel 47) und fahren hinauf nach **JERUSALEM**, der „*Stadt des großen Königs*“. Für die nächsten drei Nächte: Abendessen und Übernachtung in Jerusalem.

Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. November

In Jerusalem gibt es ein umfangreiches Programm mit Besichtigung wichtiger Orte: **Ölberg, Garten Gethsemane, Kidrontal, Teich Bethesda, Lithostrotos** (Folterstätte Jesu in der Burg Antonia), **Westmauer (Klagemauer), Davidson-Center** (Ausgrabungen nahe der Klagemauer), **Haus des Kaiphas** (hier verbrachte Jesus die letzte Nacht vor Seiner Hinrichtung), **Berg Zion** mit **Saal des letzten Abendmahls, Hügel Golgatha** und **Garten-grab, Israel- Museum mit Schrein des Buches, Modell von Jerusalem, Menora, der 7-armige Leuchter gegenüber der Knesset, Holocaustmuseum Yad Vashem, u. a. m.**

Montag, den 28. November

Alles hat einmal ein Ende. Auch solch eine Rundreise durch ISRAEL. Nun heißt es endgültig: „**Shalom, u lehitraot**“, Auf Wiedersehen! Reich beschenkt fliegen wir wieder von Tel Aviv zurück nach Frankfurt.

Preis: 1.230,- Euro

Leistungen:

- Linienflug mit EL AL von Frankfurt nach Tel Aviv und zurück
- Transfer in Israel am An- und Abreisetag
- Unterbringung in guten Mittelklassehotels; Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC
- Halbpension (Frühstücksbüfett und Abendessen)
- Diplomierte, deutschsprachige Reiseleitung
- Rundreise im modernen, vollklimatisierten Reisebus
- Sämtliche Eintrittsgelder
- Bootsfahrt über See Genezareth
- Flughafensteuer, Sicherheitsgebühr und Luftverkehrsabgabe

Einzelzimmerzuschlag: € 230,--

Nicht inbegriffen sind:

Persönliche Ausgaben und Getränke, Trinkgelder für israelischen Reiseleiter, Busfahrer und Hotelpersonal (landesüblich 5,-- € pro Tag).

Zusätzlich:

Reiseversicherungspaket für Euro 35,--

(enthält Auslandsreisekranken- und Reisegepäckversicherung)

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung für Euro 25,--

Fakultativ gibt es die Möglichkeit für einen 3-tägigen Kurzurlaub am Toten Meer vom 28. November bis 1. Dezember 2011. Halbpension im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC für € 270,--.

Wer sich dafür entscheidet, fährt am Montagmorgen nach dem Frühstück von Jerusalem zum Hotel am Toten Meer. Am Donnerstag, den 1. Dezember 2011, in der Frühe, gibt es dann einen Transfer vom Toten Meer zum Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv und Rückflug nach Frankfurt. Diese zwei Transfers zum Preis von **60,-- €** bei einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Personen.

Preisänderung durch Wechselkursschwankung des US-Dollars und Programmänderungen vorbehalten.

Anmeldung bitte direkt bei: Dr. Lothar Gassmann (Anschrift siehe Impressum dieses Heftes, Seite 2) Anmeldeschluss 1. September 2011

Wanderwoche im Berner Oberland für Jung und Alt



10.-17. September 2011

Leitung: Ueli Maag

Referenten:

Daniel Zingg (Aseba, Minarettinitiative Schweiz)

Andreas Symank (Bibelübersetzer)

Eugen Schmid (Philosoph)

Lothar Gassmann (Theologe)

Themen:

**Das Wunder der Wiedergeburt. Wie man ein gerettetes Kind Gottes wird
Gottes Wort ist die Wahrheit. Gegen die freche und scheinfromme Bibelkritik**

Biblische und unbiblische Einheit. Der Irrweg der ökumenischen Bewegung

Die Bibel genau übersetzen – wie gelingt das?

Der schiitische Islam und die Wiederkunft des Mahdi

Wer regiert in Zukunft Europa? Reformation oder Muslimismus

Nähere Infos und Anmeldung:

Bibelheim Credo

Schloss Unspunnen

Unspunnenstr. 11, CH-3812 Wilderswil (bei Interlaken)

Tel. 0041-33-822 32 06

Fax 0041-33-823 42 32

Email: info@credo.ch

Homepage: www.credo.ch

Was kommen wird

Die Endzeitreden Jesu Christi und die Vorbereitung Seiner Gemeinde

Matthäus 24-25



Bibelwoche in Bad Teinach
21.-28. Oktober 2011
Referent: Dr. Lothar Gassmann

Freitag, 21.10.2011, 19.30 Uhr: Aktuelle Zeichen der nahen Wiederkunft Jesu Christi

Samstag, 22.10.2011, 19.30 Uhr: Weitere Zeichen der nahen Wiederkunft Jesu Christi

Sonntag, 23.10.2011, 9.30 Uhr (!): Der Gräuel der Verwüstung und die große Trübsal
19.30 Uhr: Das Kommen des Menschensohnes in Macht und Herrlichkeit

Montag, 24.10.2011, 19.30 Uhr: Es wird wie in den Tagen Noahs sein ...

Dienstag, 25.10.2011, 19.30 Uhr: Wacht, denn ihr wisst nicht, wann der HERR kommt!

Mittwoch, 26.10.2011, 19.30 Uhr: Die klugen und die törichten Jungfrauen

Donnerstag, 27.10.2011, 19.30 Uhr: Gebrauche treu die dir anvertrauten Gaben!

Freitag, 28.10.2011, 9.30 Uhr (!): „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt ...“

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:
Haus Sonnenblick
Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach
Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099
Email: HausSonnenblick@t-online.de
Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Aktuelle Zeitfragen – biblisch beleuchtet!

Diese fundierten Bücher helfen Ihnen dabei

Neu-Evangelisierung Europas

aus römisch-katholischer und aus biblischer Sicht

5,80 € Dr. Lothar Gassmann

Europa, das einstmals "Christliche Abendland", ist weithin gottlos geworden. Europa braucht eine Neu-Evangelisierung! Wie aber können Atheisten und "Namenschristen" für den christlichen Glauben (zurück-) gewonnen werden? Und ist bei der Neuevangelisierung eine Zusammenarbeit mit der Römisch-Katholischen Kirche möglich? Eine biblisch fundierte Antwort auf diese brennend aktuellen Fragen!



Bekenntnis-Ökumene - Hoffnung oder Illusion?

5,80 € Brüning, Erich

Kommt jetzt die Einheit der Christen? Gibt es doch mehr Gemeinsamkeiten zwischen Evangelischen, Katholiken und Orthodoxen, als manche denken? Oder ist eine "Bekenntnis-Ökumene" konservativer Christen aus den unterschiedlichen Konfessionen, wie z.B. Prof. Peter Beyerhaus und der jetzige Papst sie gemeinsam errichten wollen, eine Illusion? Ein brisantes Buch!



Global-Crash. Ende der Globalisierung

5,80 € *Bereits in 2. Auflage!*

Brüning, Erich

Globalisierung ist eine neue Art von Krieg mit fatalen Folgen: Abbau des Sozialstaats, Verarmung der Mittelschicht und Massenarbeitslosigkeit. 20 % Erwerbstätigen werden, wenn es so weitergeht, in nicht allzu ferner Zukunft 80 % Arbeitslose gegenüberstehen ... Aber die Globalisierung kommt an ihr Ende. Der große Crash steht bevor!

Was geschieht dann? Ein ungeheuer spannendes Buch, weil es die Wirklichkeit schildert und zeigt, wer hinter den Kulissen der NEUEN WELTORDNUNG die Fäden zieht.



Diktatur Europa? Was darf man in Europa noch sagen?

5,80 € *Bereits in 3. Auflage!* Dr. Lothar Gassmann

Viele sehen sie kommen, einige kämpfen gegen sie, aber keiner kann sie stoppen: die Diktatur Europa. Wirklich nicht? Dieses Buch möchte eine Hilfe für alle diejenigen sein, die den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern Widerstand leisten mit Waffen, die die Welt nicht kennt.



Und Gott existiert doch. Antwort auf den Atheismus

5,80 € Graf, Werner

Totgesagte leben länger. Gott hat alle seine Kritiker überlebt und wird auch den gegenwärtigen Atheismus-Boom überdauern. Warum das so ist, schildert Werner Graf, Studiendirektor und Christ, in diesem Buch. Er liefert allen Zweifelnden Hinweise auf die Existenz Gottes aus unterschiedlichsten Bereichen der Geistes- und Naturwissenschaft.



Die Bibel - Gotteswort oder Menschenwort?

5,80 € Graf, Werner

Zu allen Zeiten stand die Bibel unter Beschuss – und heute mehr denn je. Aber sie hat alle ihre Kritiker überlebt und wird auch die gegenwärtigen Stürme überdauern. In diesem allgemein verständlichen Buch weist Studiendirektor Werner Graf überzeugend nach, dass die Bibel wirklich Gottes Wort ist.



Irrlehrer demaskiert. Die Aktualität des Judasbriefs

5,80 € Dr. Lothar Gassmann

Irrlehrer treten fromm auf und werden wie Stars verehrt. Aber hinter der glänzenden Fassade verbergen sich Unglaube und Lästerung, Habsucht und Unzucht. Wie kann die Gemeinde Irrlehrer durchschauen? Im Anschluss an den Judasbrief nennt der Autor 28 Kennzeichen zur Unterscheidung der Geister. Was dabei ans Licht kommt, ist hochaktuell und alarmierend, denn es wird deutlich, wie weit sich die Verführung in unserer Zeit bereits ausgebreitet hat.



Christlicher Widerstand gegen den Geist des 21. Jahrhunderts

5,80 € Zimmermanns, Thomas

Unsere Zeit wird immer mehr von einem antichristlichen Geist geprägt. Christen dürfen sich diesem Geist nicht beugen. Sie sollen Gott mehr gehorchen als den Menschen und Widerstand leisten, wo dies von Gottes Wort her geboten ist. Dieses Buch zeigt, wie dies geschehen kann.



Alle diese Bücher sind bei der Schriftleitung erhältlich
(Anschrift siehe Seite 2 dieses Heftes).

In eigener Sache

Untergrundgemeinde

Das letzte Heft mit der Beilage über die Untergrundgemeinde hat vielfältige Reaktionen ausgelöst. Einige Leser halten eine solche Stellungnahme für verfrüht. Andere sind der Ansicht, dass man gar nicht früh genug warnen und sich auf Verfolgung einstellen kann. Jedenfalls ist die Nachfrage nach diesem Heft und auch anderen Sonderdrucken und Ausgaben von DER SCHMALE WEG enorm. Unsere Geschäftsstelle kommt allmählich an die Grenzen ihrer Kapazität. Sie ist mit dem Nachversand unserer Zeitschrift voll ausgelastet.

Verlag

Wir bewegen daher seit einiger Zeit die Frage, ob nicht ein bibeltreuer Verlag die Herstellung und den Vertrieb von Sonderdrucken und Büchern, die *zusätzlich* zu unserer Zeitschrift vom CGD herausgegeben werden, übernehmen könnte. Bisher hat sich leider kein geeigneter Verlag für diese spezielle Aufgabe gefunden. Wir beten daher um Klarheit, ob nicht eine etwaige Gründung eines Verlages DER SCHMALE WEG Gottes Wille sein könnte. Befindet sich evtl. unter unseren Lesern eine Person, die von Gott zu einer solchen Verlagsarbeit in Absprache mit uns berufen sein könnte? Etliche Bücher und Broschüren zu geistlichen Themen und aktuellen Zeitfragen könnten veröffentlicht werden, sobald der HERR „grünes Licht“ hierzu schenkt ...

Lieferbare Hefte

Zur Zeit sind von den meisten Ausgaben der Zeitschrift DER SCHMALE WEG noch Restbestände lieferbar. Sie können ebenso bei der CGD-Geschäftsstelle (siehe Seite 2) angefordert werden wie folgende Schriften: das Buch „Die Unterwanderung des Christentums“ von Johannes Bruder sowie die Broschüre „Ist die Hausgemeinde die Untergrundgemeinde der Zukunft?“ von Wolfgang Lindemeyer. Die Broschüre „Geschichte des Islam“ ist nach mehreren Auflagen vergriffen und wird von uns nicht mehr nachgedruckt. Bitte beachten Sie, dass unsere Geschäftsstelle eine neue Faxnummer hat (siehe Seite 2).

Dank

Nun danken wir Ihnen, liebe Leser, wiederum für Ihre Treue und Unterstützung, besonders für Ihre Gebete. Denn ohne die Gnade des HERRN können wir nichts tun.

Gott segne Sie!

Ihr Christlicher Gemeinde-Dienst

Zu guter Letzt:

Suchen Sie eine bibeltreue Gemeinde?

Oder wissen Sie, wo eine bibeltreue Gemeinde zu finden ist?

Dann wenden Sie sich bitte an unsere

Kontaktstelle Bergwerk

Postfach 1471

D-27344 Rotenburg / Wümme

Einen Atombunker bauen

Zur Zeit mache ich mir Gedanken,
ob wir für die schweren Ereignisse, die auf uns zukommen werden,
genügend vorbereitet sind.

Denn die fetten Jahre sind ja offensichtlich vorbei.
Ich schlage euch vor, einen „Atombunker“ zu bauen!

- Bauplatz:** Am Herzen des Vaters – einzig sicherer Platz!
- Zement:** Unser Gottvertrauen:
„Mein Vater, ich verstehe Dich nicht, aber ich vertraue Dir!“
- Sand und Kies:** Unsere Willenshingabe:
„Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“
- Stahlgerippe:** Gottes Verheißungen, wie sie haufenweise
in der Bibel stehen.
- Wasser:** Unsere Reuetränen über unsere eigenen Sünden, über die
Sünden unserer Kinder und unseres Volkes.
Ohne genügend Wasser gibt es keinen haltbaren Beton.
- Arbeitszeit:** Während des Bibellesens und Betens, aber auch tagsüber
und in den schlaflosen Nächten.

H. Risch

(aus DIE WEGBEREITER, Flehingen, Juli 2011)